



European Monitoring Centre
for Drugs and Drug Addiction



Drogenmärkte und Kriminalität

Workbook Drug Market and Crime

DEUTSCHLAND

Bericht 2021 des nationalen

REITOX-Knotenpunkts an die EMCDDA

(Datenjahr 2020 / 2021)

Franziska Schneider¹, Krystallia Karachaliou¹, Charlotte Höke², Maria
Friedrich³ & Esther Neumeier¹

¹ IFT Institut für Therapieforschung; ² Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS);

³ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

INHALT

0	ZUSAMMENFASSUNG	4
1	NATIONALES PROFIL	5
1.1	Drogenmärkte	5
1.1.1	Inlandsproduktion	5
1.1.2	Drogen und Grundstoffe im Großhandel	8
1.1.3	Drogen und Grundstoffe im Straßenhandel	9
1.2	Drogenbezogene Kriminalität	13
1.2.1	Gesetzesverstöße im Zusammenhang mit Drogen	13
1.2.2	Andere Kriminalität in Zusammenhang mit Drogen	16
1.3	Reduzierung des Drogenangebots	17
1.3.1	Drug supply reduction activities	17
2	TRENDS	18
2.1	Drogenmärkte – kurz- und langfristige Trends	18
2.2	Trends weiterer Aspekte der Drogenmärkte	26
2.3	Rauschgiftdelikte – kurz- und langfristige Trends	26
2.3.1	Handelsdelikte	28
2.3.2	Konsumnahe Delikte	29
2.3.3	Erstauffällige Konsumenten und Konsumentinnen harter Drogen (EKhD)	32
2.3.4	Verurteilungen nach dem Betäubungsmittelgesetz	32
2.4	Andere Kriminalität im Zusammenhang mit Drogen – Trends	34
3	NEUE ENTWICKLUNGEN	35
3.1	Neue Entwicklungen	35
4	QUELLEN UND METHODIK	35
4.1	Quellen	35
4.2	Methodik	36

5	TABELLENVERZEICHNIS	38
6	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	38

Neben den oben genannten Autorinnen und Autoren des Workbooks Kriminalität und Drogenmärkte haben weitere Expertinnen und Experten an der Erstellung des Jahresberichts mitgewirkt. Diese Expertinnen und Experten dienen als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die DBDD und tragen durch das Verfassen von Texten und durch Rückmeldung zu den Entwurfsfassungen der einzelnen Kapitel zur Entstehung des Workbooks bei:

Bundeskriminalamt (BKA), Abteilung SO (Schwere und Organisierte Kriminalität) und KT (Kriminaltechnisches Institut)

0 ZUSAMMENFASSUNG

Sicherstellungen

Belastbare Zahlen zu Rauschgiftsicherstellungsfällen, Gesamtsicherstellungsmengen einzelner Rauschgiftarten und beschlagnahmten Cannabis-Plantagen können nicht ausgewiesen werden. Ferner sind in Bezug auf rauschgiftbezogene Todesfälle keine über die Anzahl der Rauschgifttoten und die Todesursachen hinausgehenden Angaben, wie z. B. zur Altersstruktur und zum Geschlecht, möglich.

Die aktuellsten vorhandenen Daten zu den Rauschgiftsicherstellungsfällen, Gesamtsicherstellungsmengen einzelner Rauschgiftarten und beschlagnahmten Cannabisplantagen werden im Workbook Drogenmärkte und Kriminalität aus dem Jahr 2018 (Schneider et al., 2018) dargestellt. Im aktuellen Workbook Drogenmärkte & Kriminalität 2020 fehlen diese Daten daher.

Im Jahr 2020 wurden in Deutschland elf illegale Rauschgiftlabore (2019: 31 Labore, -64,5 %) sichergestellt.

Wirkstoff und Preise

Im Vergleich zum Vorjahr sind im Straßenhandel die Preise für Heroin (-9,9 %), Ecstasy (-6,3 %) und LSD (-2 %) im Durchschnitt gesunken. Der größte Anstieg wurde bei Rohopium (+624,6 %), Crack (+16,6 %) und psychoaktiven Pilzen (+10,5 %) festgestellt. Für Crack liegen allerdings nur Daten aus weniger als fünf Bundesländern vor, für Rohopium aus nur einem Bundesland, die Daten sind daher mit Vorsicht zu interpretieren. Amphetamin verzeichnet (+9,5 %) ebenfalls einen Anstieg. Ebenso gab es Anstiege für Kokain (+4,9 %), Crystal (+5,4 %), Cannabisharz (+4,4 %) und Cannabiskraut (+1 %). Der Wirkstoffgehalt von in Deutschland sichergestellten illegalen Rauschgift-Zubereitungen ist weiterhin auf einem hohen Niveau. Die mittleren Werte liegen meist im gleichen Bereich wie 2019, für Haschisch und Heroin sind sie leicht gesunken.

Straftaten

Die Gesamtzahl der Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz steigt seit 2012 weiter an auf 365.753 Fälle im Jahr 2020. Laut Polizeilicher Kriminalstatistik (PKS) waren davon 287.592 allgemeine Verstöße gegen das BtMG, 52.645 Handels- und Schmuggeldelikte, 1.703 Fälle von Einfuhr "nicht geringer Mengen" und 23.095 sonstige Verstöße gegen das BtMG. Außerdem gab es 718 Verstöße gegen das NpSG.

Bei den Handels-, Schmuggel- und Einfuhrdelikten spielte Cannabis in den letzten Jahren konstant die größte Rolle (31.961 Delikte, 58,8 % aller 54.348 Handels-, Schmuggel- und Einfuhrdelikte). Die PKS aus dem Jahr 2020 zeigt, dass auch bei den konsumnahen Delikten Cannabis eine herausragende Rolle spielt. 65,5 % (188.453 Delikte) aller entsprechender Straftaten sind Verstößen im Zusammenhang mit Cannabis.

718 Verstöße gegen das NpSG wurden im Jahr 2020 in der PKS registriert. Im Jahr 2019 wurden 391 Verstöße verzeichnet, was einer Zunahme von 83,6 % zwischen 2019 und 2020 entspricht.

Verurteilungen

Daten zu Verurteilungen nach dem BtMG liegen für 2020 noch nicht vor. Entsprechend der Strafverfolgungsstatistik des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2019 69.471 Personen nach dem BtMG verurteilt, darunter 1.150 für illegale Einfuhr sowie 57.318 nach anderen Verstößen.

Verkehrsunfälle

Fahrzeugführerinnen und -führer unter Einfluss anderer berauschender Mittel sind in ihrer Gesamtzahl geringfügig gestiegen, im Jahr 2020 auf 2.393 Fälle (+7 Fälle im Vergleich zum Vorjahr), machen aber weiterhin, ähnlich wie in den vergangenen Jahren, nur 0,9 % (2019: 0,8 %) aller Beteiligten aus.

1 NATIONALES PROFIL

1.1 Drogenmärkte

1.1.1 Inlandsproduktion

Cannabisanbau

Die aktuellsten Daten zur Sicherstellung von Cannabisplantagen und Cannabispflanzen aus dem Jahr 2017 sind im Workbook Drogenmärkte und Kriminalität 2018 zu finden (Schneider et al., 2018).

Folgende Informationen über die Handelsrouten einzelner Substanzen stammen aus Mitteilungen des BKA an die DBDD.

Haschisch

Der Großteil des in Deutschland sichergestellten Haschischs stammte nach wie vor aus Marokko und wurde insbesondere über die Niederlande, häufig auch über Spanien und Frankreich nach Deutschland verbracht.

Marihuana

Das Marihuana stammt in der Regel aus westeuropäischem Indooranbau (u. a. Belgien, Deutschland, Niederlande und Spanien), aber auch aus dem Outdooranbau in Albanien. Insbesondere der Cannabisanbau in Spanien hat in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen.

Kleinere Mengen Marihuana wurden zumeist über die Niederlande nach Deutschland eingeführt. Darüber hinaus wurden im Jahr 2020 umfangreiche Marihuana-Großtransporte per LKW von Spanien über Frankreich Richtung Deutschland festgestellt.

Heroin

Nachdem im Jahr 2019 – insbesondere aufgrund einer einzelnen Großsicherstellung von 670 kg – rund eine Tonne Heroin in Deutschland sichergestellt wurde, belief sich die Gesamtsicherstellungsmenge nach polizeilichen Erkenntnissen im Berichtsjahr auf mindestens 570 kg.

Der Schmuggel von Heroin nach Westeuropa erfolgte hauptsächlich in Lkw aus Afghanistan, Pakistan und dem Iran über die Verzweigungen der klassischen Balkanroute und der nördlichen Schwarzmeerroute. Allerdings scheinen Transporte über die Nordroute und die Südroute an Bedeutung zu gewinnen. Sicherstellungen mit Großmengen Heroin in Schiffscontainern (zwischen 40 und 700 kg) mit Deutschlandbezug deuten darauf hin, dass dieser im Heroin-schmuggel selten festgestellte Modus Operandi möglicherweise wieder verstärkt genutzt wird. Hierbei könnten durch die Corona-Pandemie bedingte Grenzsicherstellungen (Iran, Türkei) als Verstärker wirken.

Kokain

Die Anzahl der Handelsdelikte mit Kokain steigt in Deutschland seit Jahren an. Im Jahr 2020 wurde eine Zunahme dieser Delikte um 9,6 % im Vergleich zum Vorjahr registriert.

Seit dem Jahr 2017 sind die Sicherstellungsmengen von Kokain in Deutschland signifikant angestiegen. Nachdem im Jahr 2017 – insbesondere aufgrund einzelner Großsicherstellungen in Häfen – mit rund 8 t eine Rekordsicherstellungsmenge in Deutschland verzeichnet wurde, belief sich die Gesamtsicherstellungsmenge im Jahr 2018 auf mindestens 5 t und erreichte im Jahr 2019 mit mindestens 10 t ein neues Rekordniveau. Für das Jahr 2020 ist von einer Gesamtsicherstellungsmenge von mindestens 11 t auszugehen, was einen neuen Rekord darstellt (Bundeskriminalamt (BKA), 2021).

Großmengen von Kokain wurden – wie in den Vorjahren – nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen und nichteuropäischen Staaten sichergestellt. Besonders gravierend fiel der Anstieg der Kokainsicherstellungen an den europäischen Haupteinfallstoren Antwerpen und Rotterdam aus. Während im Jahr 2018 in beiden Häfen zusammen rund 70 t Kokain sichergestellt worden waren, waren es im Jahr 2019 ca. 100 t und im Jahr 2020 sogar über 106 t.

Der Schmuggel von Kokain nach Europa erfolgte vorwiegend aus Brasilien, das nicht nur über eine ganze Reihe von Containerhäfen verfügt, sondern auch an alle drei Koka-Anbaustaaten (Kolumbien, Bolivien, Peru) grenzt. Zudem wird Kokain aus Ecuador, Kolumbien, Panama, und Peru per Seecontainer, insbesondere unter Nutzung der Modi Operandi Rip-on/Rip-off und Drop-off/Drop-on, nach Europa geschmuggelt.

Amphetamin

In Deutschland sichergestelltes Amphetamin stammte, wie in der Vergangenheit auch, überwiegend aus niederländischer Produktion. In den Niederlanden ist seit Jahren ein Anstieg der Produktionskapazitäten der illegalen Labore festzustellen.

Ecstasy

Der in der zweiten Jahreshälfte 2019 vermehrt festgestellte Schmuggel von Ecstasy-Tabletten in Tarnverpackungen, vorrangig von Nahrungsmitteln, aus Deutschland per Postversand nach Thailand und in weitere asiatische Staaten, setzte sich auch in 2020 fort. Allein am Flughafen Bangkok wurden im Jahr 2020 mindestens 300.000 Tabletten mit Absenderorten in Deutschland sichergestellt. Dabei wurden zuvor die hauptsächlich in den Niederlanden, teilweise auch Belgien, produzierten Tabletten illegal nach Deutschland eingeführt und in wechselnden Postfilialen im deutsch-niederländischen Grenzgebiet aufgegeben. Offensichtlich beabsichtigen Tätergruppierungen so, die Herkunft aus potenziell verdächtigen Produktionsstaaten zu verschleiern.

Crystal / Methamphetamin

Im Jahr 2020 wurden mindestens 290,5kg Methamphetamin in allen Erscheinungsformen (Pulver, kristallin, flüssig; 2019: 211 kg) in Deutschland sichergestellt. In vielen Fällen war die Tschechische Republik der Herkunftsstaat. Daneben stammten nachweislich mindestens 77,5 kg aus Mexiko, 50,6 kg aus den Niederlanden, ca. 32,5 kg aus Asien und ca. 10,5 kg aus Afrika. Damit setzte sich der Trend fort, dass neben der Tschechischen Republik auch andere Staaten und Regionen als Herkunft von in Deutschland gehandeltem Methamphetamin bzw. Crystal an Bedeutung gewinnen. Gleichwohl wurden auch mehrere Transit-Fälle bekannt, in denen das sichergestellte Rauschgift nicht für den deutschen Markt bestimmt war.

NPS

NPS haben sich im Laufe der letzten Jahre auf dem Rauschgiftmarkt etabliert und decken die gesamte Bandbreite an Alternativen zu klassischen Drogen ab.

Im Statistischen Auswerteprogramm NPS (SAN) wurden für das Jahr 2020 insgesamt 3.403 Datensätze mit Untersuchungsergebnissen von sichergestellten NPS und NPS-Produkten mit einer Gesamtsicherstellungsmenge von mindestens 640 kg ausgewertet (2019: 3.066 Sicherstellungsfälle mit einer Gesamtmenge von 195 kg; +228 %).

Den mit Abstand größten Anteil der untersuchten NPS im SAN machen die synthetischen Cannabinoide mit rund zwei Dritteln der Datensätze aus, gefolgt von Cathinonen (9-12 %).

Hauptherkunftsstaat der Reinstoffe für die Herstellung von NPS-Fertigprodukten (z. B. sog. Kräutermischungen, Badesalze, Pflanzendünger) ist China. Von dort werden die Wirkstoffe auf dem Postweg nach Europa geliefert. In europäischen Produktionsstätten, u. a. in den Niederlanden, in Belgien, Polen, Spanien, aber auch in Deutschland, werden diese weiter-

verarbeitet, konsumfertig abgepackt und in erster Linie über Onlineshops im Internet und den Postversand vertrieben.

Rauschgifthandel über das Internet / Darknet

Das Darknet ist die wichtigste Bezugsquelle von Betäubungsmitteln im „Online-Handel“. Insbesondere in Zeiten des Lockdowns der Corona-Pandemie war das Rauschgiftangebot im Darknet konstant hoch, da der Post- und Paketversand im Vergleich zu anderen Transportmöglichkeiten weltweit uneingeschränkt zur Verfügung stand.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 39 Marktplätze mit deutschen Angeboten bzw. Versand aus Deutschland festgestellt. 20 Marktplätze haben im Laufe des Jahres 2020 aufgrund verschiedener Faktoren, wie beispielsweise Exit Scams der Administratoren oder Abschalten des Marktplatzes durch Strafverfolgungsbehörden, ihr Angebot eingestellt.

1.1.2 Drogen und Grundstoffe im Großhandel

Preise

Ende 2002 haben sich die Landeskriminalämter (LKÄ) und das Bundeskriminalamt (BKA) über eine erweiterte Erfassung der Informationen zu inländischen Betäubungsmittelpreisen verständigt. Seitdem werden neben den Höchst- und Niedrigstpreisen auch die sogenannten "überwiegenden Marktpreise" im Straßenhandel und Großhandel erhoben. Das BKA differenziert seit 2010, infolge der auf europäischer Ebene auf Initiative der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA) getroffenen Vereinbarungen zur Datenerhebung, nach Handelsmengen von 0,5 bis <1,5 kg (bzw. 500 bis <1.500 Konsumeinheiten (KE)), 1,5 bis <10 kg (1.500 bis <10.000 KE) und 10 bis <100 kg (10.000 bis <100.000 KE). Um eine möglichst repräsentative Preiserhebung zu gewährleisten, werden die Informationen grundsätzlich von vier bis sechs ausgewählten Messpunkten in den Bundesländern (Dienststellen im städtischen und im ländlichen Bereich) an das jeweilige LKA übermittelt. Die LKÄ fassen die Zulieferungen der Messstellen und darüber hinaus vorliegende Erkenntnisse zusammen und übermitteln dem BKA einmal jährlich die aktuellen marktüblichen Betäubungsmittelpreise ihres Bundeslandes in einer Standardtabelle. Auf dieser Grundlage werden vom BKA die durchschnittlichen deutschen Betäubungsmittelpreise berechnet.

Die ermittelten Drogenpreise können nur als grobe Richtwerte verstanden werden, zumal der Reinheitsgehalt der Drogen bei der Preisermittlung nicht berücksichtigt wird und teilweise unterschiedliche Qualitätsklassen gehandelt werden. Darüber hinaus besteht die Schwierigkeit, dass lediglich im Zusammenhang mit vergleichsweise wenigen Sachverhalten Preise bekannt werden, sodass Zufallseffekte die Zahlen beeinflussen können.

Einen Überblick über die Preise verschiedener Drogen in den verschiedenen Mengenkategorien in Deutschland zeigt Tabelle 1.

Tabelle 1 Preise verschiedener Drogen in Klein- und Großmengen (€/kg), 2020

	0,5 bis < 1,5 kg bzw. 500 bis <1.500 KE	1,5 bis < 10 kg bzw. 1.500 bis < 10.000 KE	10 bis <100 kg bzw. 1.500 bis < 10.000 KE
Heroin	30.167*	14.000*	14.000**
Kokain	39.844	34.357	19.000*
Amphetamin	3.155	1.917	500**
Ecstasy/Tabletten	3.188	2.000*	400*
Cannabisharz	3.930	4.067*	1.400**
Cannabiskraut	5.204	4.161	2.863*
Crack	--	--	--
LSD/Trip	--	--	--
Crystal	30.500	--	--
Rohopium	--	5.000**	--
Pilze	--	--	--

* Mittelwert basiert auf sehr geringer Datengrundlage (weniger als fünf Bundesländer).

** Wert basiert auf der Zulieferung aus nur einem Bundesland.

(Datenlieferung BKA, 2021)

1.1.3 Drogen und Grundstoffe im Straßenhandel

Die Preise verschiedener Drogen im Straßenhandel werden jährlich durch die Datenlieferung des BKAs übermittelt und sind in Tabelle 2 zu sehen.

Tabelle 2 Preise verschiedener Drogen im Straßenhandel (€/g), 2020

Heroin	Kokain	Amphetamin	Ecstasy Tablette	Cannabis Harz	Cannabis Kraut	Crack	LSD Trip	Crystal	Pilze	Roh-Opium
46,2	72,9	9,8	7,5	9,6	10,0	43,8*	7,5	82,0	9,5	100**

* Wert basiert auf der Zulieferung aus nur einem Bundesland.

(Datenlieferung BKA, 2021)

Reinheit

Neben den Preisen ermittelt das BKA die Reinheit unterschiedlicher Drogen auf dem Markt. Als Grundlage für Analysen von Reinheits- und Wirkstoffgehalten dienen Proben aus Drogensicherstellungen. Wegen der besseren Vergleichbarkeit werden die Gehalte der psychotropen Inhaltsstoffe auf die chemische Form der Base bezogen. Dies geschieht unabhängig davon, in welcher Form die Substanz in der illegalen Zubereitung vorliegt. Alle Werte sind nur als Richtwerte zu verstehen, da große Schwankungen im Reinheitsgehalt der einzelnen Sicherstellungen zu starken Zufallseffekten führen können. Da die Verteilung der Werte in der Regel von der Normalverteilung abweicht, werden statt arithmetischer Mittelwerte Medianwerte angegeben.

Die Wirkstoffgehalte werden entsprechend der Sicherstellungsmengen in drei Bereiche unterteilt: Straßenhandel (<1 g), Kleinhandel (1 g bis <1.000 g) und Großhandel (\geq 1.000 g). Die Ergebnisse werden differenziert dargestellt, soweit ein deutlicher Unterschied im Wirkstoffgehalt zwischen Großhandel und Straßenhandel festzustellen ist. Der Grund für diese Darstellung ist in der Regel eine zunehmende Streckung des Wirkstoffes von der Großhandelsebene zum Straßenverkauf, um damit den Gewinn zu erhöhen. Neben dem Wirkstoffgehalt werden Angaben über die häufigsten Streckmittel gemacht. Soweit diese pharmakologisch wirksam sind (z. B. Coffein) werden sie als Zusätze bzw. Zusatzstoffe, ansonsten als Verschnittstoffe (z. B. Zucker) bezeichnet.

Trenddaten für Heroin, Kokain, Amphetamin und MDMA sind in

Abbildung 3 sowie Abbildung 4 zu finden. Für Cannabis sind die Trends in Abbildung 5 zu sehen.

Amphetamin

Amphetamin wird auf dem illegalen Drogenmarkt überwiegend in pulveriger Form gehandelt, es tritt nur äußerst selten als Bestandteil von Tabletten auf.

2020 wurden 4.294 Datensätze (2019: 3.999) für pulverförmiges Amphetamin ausgewertet. Der mittlere Wirkstoffgehalt liegt seit 2014 leicht schwankend zwischen 12 und 15 %, der Medianwert für 2020 beträgt 14,5 % (2019: 13,2 %). Etwa zwei Drittel aller untersuchten Proben weisen einen Wirkstoffgehalt von unter 20 % Amphetamin auf. Als Grundlage für die Auswertung bzgl. Streckmittel in Amphetaminzubereitungen dienten 3.650 Datensätze. Nach wie vor dominiert als wichtigster Zusatzstoff Coffein mit einer Häufigkeit von 98 %. Bei den Verschnittstoffen ragt Lactose (6 %) etwas heraus.

Methamphetamin

Für 2020 wurden 1.035 Datensätze gemeldet (2019: 796). Der Medianwert für die Wirkstoffkonzentration steigt weiter an und beträgt nun 76,6 % (2019: 74,4 %).

Bei den 221 diesbezüglich ausgewerteten Datensätzen sind als Zusätze Procain (2 %) und Coffein (2 %) zu nennen. Bei den Verschnittstoffen dominiert Dimethylsulfon mit einem Anteil von 83 %. Bei fast 7 % der Proben wurde Weinsäure bzw. Tartrat festgestellt; ein Hinweis auf Enantiomertrennung durch fraktionierte Kristallisation.

Kokain

Auf dem illegalen Rauschgiftmarkt wird Kokain fast ausschließlich als Kokain-Hydrochlorid gehandelt. Wie im Vorjahr wurden nur wenige Zubereitungen mit Kokain-Base („Crack“) gemeldet.

2020 wurden 3.567 Datensätze (2019: 3.380) ausgewertet. Der durchschnittliche Wirkstoffgehalt beträgt für die Straßenproben 77,0 % (2019: 76,4%) und für die mittlere Handelsebene 78,1 % (2019: 77,7 %). Der bei den Großhandelsmengen seit 2015 zu beobachtende Trend zu höheren Reinheitsgehalten setzt sich 2020 nicht fort, der durchschnittliche Wirk-

stoffgehalt liegt mit 79,6 % (2019: 81,6 %) wieder nur noch wenig über den anderen Kategorien. Erneut weisen mehr als 65 % aller untersuchten Proben einen Wirkstoffgehalt von über 70 % Kokain auf. Bei den Zusätzen der hinsichtlich Streckmitteln ausgewerteten 1.305 Proben (2019: 1.223) hat Tetramisol/Levamisol mit einer Häufigkeit von fast 55 % immer noch die größte Bedeutung. Danach folgen Coffein (18 %), Phenacetin (16 %), Lidocain (6 %) und Procain (5 %). Als Verschnittstoffe wurden wieder Lactose (16 %), Mannit (10 %), Inosit (4 %) sowie Kreatin/Kreatinin (3 %) am häufigsten mitgeteilt.

Heroin

2020 wurden 1.691 Datensätze (2019: 1.773 Datensätze) gemeldet. Auf der Großhandelsebene hat sich die seit 2014 zu beobachtende Entwicklung zu höheren Wirkstoffgehalten nicht weiter fortgesetzt; der Medianwert sinkt um 2,3 % auf 52,5 %.

Der für die mittlere Handelsebene ermittelte durchschnittliche Heroingehalt steigt leicht auf 22,7 % (2019: 21,9 %), für den Straßenhandel dagegen sinkt der Medianwert nach einem deutlichen Anstieg in 2019 leicht und liegt für 2020 nun bei 24,6 %.

Die beiden Kollektive, welche die mittlere Handelsebene und den Straßenhandel repräsentieren, weisen langfristig ähnliche Medianwerte auf. Dabei lagen die Werte für Kleinmengen auch in vergangenen Jahren einige Male über dem Niveau der mittleren Handelsebene; das Heroin wird dort offensichtlich nicht mehr weiter gestreckt.

Die Auswertung der eingesetzten Streckmittel entsprach den aus der Vergangenheit bekannten Daten: In den 1.524 ausgewerteten Datensätzen (2019: 1.636) dominieren als Zusatzstoffe Coffein (99 %) und Paracetamol (99 %).

Cannabis

Die Wirkstoffgehalte für Blütenstände, Cannabisharz, Cannabiskraut und Cannabiskonzentrat werden getrennt erfasst und ausgewertet:

Blütenstände

Die Ergebnisse wurden in 13.227 Datensätzen erfasst (2019: 11.059). Der mittlere Gehalt an Tetrahydrocannabinol¹ ist mit 13,7 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Cannabisharz (Haschisch)

Die Auswertung der 2.977 Datensätze (2019: 3.426) für dieses Cannabis-Produkt ergab einen durchschnittlichen Wirkstoffgehalt von 20,4 % THC und somit wieder einen Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert (22,6 %). Der seit 2011 zu beobachtende Anstieg des THC-Gehalts von Cannabisharz setzt sich zunächst nicht fort.

¹ Genauere Bezeichnung Delta-9-Tetrahydrocannabinol. Wegen der besseren Übersichtlichkeit wird im Folgenden die Abkürzung THC verwendet. Bei den gemeldeten Wirkstoffgehalten wird das bei thermischer Belastung zusätzlich entstehende THC mitberücksichtigt.

Cannabiskraut (Marihuana)

Es wurden 3.282 Datensätze (2019: 3.084) berücksichtigt. Der Medianwert beträgt 2,5 % THC (2019: 2,6 %). Die Medianwerte für dieses Material liegen seit Jahren konstant in diesem Bereich.

CBD-Hanf

Für 1.160 der insgesamt für Cannabisblüten, -kraut und -harz gemeldeten 19.486 Datensätze wurden bei einem THC-Gehalt ≤ 1 % erhöhte CBD-Gehalte mitgeteilt.²

Cannabiskonzentrat³

Für die 187 (2019: 109) gemeldeten Zubereitungen betrug der mittlere Wirkstoffgehalt 40,6 % THC (2019: 49,3 %) und hat damit im Vergleich zu den Vorjahren weiter abgenommen.

MDMA

MDMA (3,4-Methylenedioxy-N-methyl-amfetamin) wird auf dem illegalen Rauschgiftmarkt hauptsächlich in zwei Zubereitungsformen vertrieben, die nachstehend separat betrachtet werden:

MDMA in kristalliner Form

Für 2020 wurden 730 Datensätze (2019: 633) ausgewertet. Der Medianwert entspricht mit 77,8 % dem Wert des Vorjahres. In 84 % aller Zubereitungen lag der Wirkstoffgehalt über 70 % MDMA-Base. MDMA in kristalliner Form wird überwiegend unverschnitten auf dem illegalen Markt gehandelt.

MDMA in Tabletten (Ecstasy)⁴

In 1.451 Datensätzen (2019: 1.384) wurden die MDMA-Wirkstoffgehalte für rund 1,1 Millionen Tabletten mitgeteilt. Der mittlere MDMA-Gehalt pro Tablette ist mit ca. 147 mg / Tablette gegenüber dem Stand des Vorjahres (siehe Abb. 5) nur geringfügig gestiegen. Wirkstoffgehalte von über 200mg / Tablette wurden für 151 Datensätze gemeldet.

² Ergebnisse bzgl. des CBD-Gehalts wurden 2020 noch nicht flächendeckend gemeldet; es lagen Daten von 11 der 22 beteiligten Untersuchungsstellen vor.

³ Unter der Bezeichnung Cannabiskonzentrat werden Zubereitungen zusammengefasst, bei denen infolge eines Anreicherungsprozesses (Extraktion mit einem Lösungsmittel) der THC-Gehalt erhöht ist (z. B. Dabs, Honey Bee Extrakte, Haschischöl).

⁴ Für Tabletten mit anderen psychotropen Stoffen (2C-B, Amfetamin u.a.), auch in Kombination mit MDMA, wurden nur wenige Datensätze (< 0,2 %) gemeldet. Wegen der geringen Bedeutung wurden sie in dieser Auswertung nicht berücksichtigt.

Der Median des Wirkstoffgehalts der einzelnen Tabletten liegt seit 2017 konstant bei ca. 35 %, allerdings steigt der Median des Tablettengewichts von 417 auf 430 mg weiter langsam an.

1.2 Drogenbezogene Kriminalität

1.2.1 Gesetzesverstöße im Zusammenhang mit Drogen

Da neben dem Erwerb und Handel auch der Besitz illegaler Drogen gesetzlich verboten ist, gehören strafrechtliche Konsequenzen zu den häufigen Begleiterscheinungen des Drogenkonsums. Das BKA unterscheidet in seiner Statistik bei den drogenbezogenen Delikten zwischen Straftaten im Zusammenhang mit Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG; Rauschgiftdelikte) und Fällen der direkten Beschaffungskriminalität. Erstere werden in drei unterschiedlichen Deliktgruppen erfasst:

- Allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG (v. a. Besitz, Erwerb und Abgabe, sogenannte Konsumdelikte),
- Handelsdelikte, hierunter werden zusammengefasst: illegaler Handel mit und Schmuggel von Betäubungsmitteln nach § 29 BtMG, sowie die illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln in nicht geringen Mengen nach § 30 BtMG,
- sonstige Verstöße gegen das BtMG⁵.

Zudem trat am 26. November 2016 das Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) in Kraft, welches außerhalb des Anwendungsbereichs des Betäubungs- und des Arzneimittelgesetzes den Umgang mit neuen psychoaktiven Stoffen reguliert.

Im Jahr 2020 wurden in Deutschland insgesamt 365.753 Rauschgiftdelikte erfasst, davon 287.592 allgemeine Verstöße gegen das BtMG, 52.645 Handels- und Schmuggeldelikte nach § 29 BtMG, 1.703 Fälle von Einfuhr "nicht geringer Mengen" nach § 30 BtMG und 23.095 sonstige Verstöße gegen das BtMG. Gegen das NpSG wurden im Jahr 2020 718 Delikte erfasst (Bundeskriminalamt (BKA), 2021).

Konsumnahe Delikte / Allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG

Der Begriff "Konsumnahe Delikte" umschreibt die allgemeinen Verstöße gegen das BtMG. Diese betreffen Delikte nach § 29 BtMG, die den Besitz, Erwerb und die Abgabe von Betäubungsmitteln sowie ähnliche Delikte umfassen.

⁵ Unter sonstige Verstöße fallen illegaler Anbau von BtM (§ 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG); BtM-Anbau, -Herstellung und -Handel als Mitglied einer Bande (§§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30 a BtMG); Bereitstellung von Geldmitteln o. ä. Vermögensgegenständen (§ 29 Abs. 1 Nr. 13 BtMG); Werbung für BtM (§ 29 Abs. 1 Nr. 8 BtMG); Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von BtM an Minderjährige (§ 29 a Abs. 1 Nr. 1, ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2 BtMG); leichtfertige Verursachung des Todes eines anderen durch Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von BtM zum unmittelbaren Verbrauch (§ 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG); illegale Verschreibung und Verabreichung durch Ärzte (§ 29 Abs. 1 Nr. 6 BtMG) und illegaler Handel mit bzw. Herstellung, Abgabe, Besitz von BtM in nicht geringer Menge (§ 29 a Abs. 1 Nr. 2 BtMG).

Die Polizeiliche Kriminalstatistik 2020 (Bundeskriminalamt (BKA), 2021) zeigt, dass auch bei den konsumnahen Delikten Cannabis eine herausragende Rolle spielt: 65,5 % (188.453 Delikte) aller entsprechenden Fälle beruhen auf Verstößen im Zusammenhang mit Cannabis. Amphetamin mit 11,2 % (32.100 Delikte), Kokain (einschließlich Crack) mit 6,5 % (18.756 Delikte), Ecstasy mit 2,7 % (7.843 Delikten) und Heroin mit 2,8 % (8.100 Delikte) machen zusammen ebenfalls fast ein Viertel der registrierten Delikte aus, der Rest verteilt sich auf NPS mit 1,2 % (3 421 Delikte), LSD mit 0,3 % (739 Delikte) und Sonstige mit 5,7 % (16.437 Delikte).

Handelsdelikte

Unter dem Begriff „Handelsdelikte“ werden Delikte des illegalen Handels mit und Schmuggels von Rauschgiften nach § 29 BtMG sowie die Delikte der illegalen Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG zusammengefasst.

Bei den Handelsdelikten spielt Cannabis die größte Rolle (31.961 Delikte, 58,8 % aller 54.348 Handels-, Schmuggel- und Einfuhrdelikte), mit großem Abstand gefolgt von (Meth)Amphetamin mit 5.578 Delikte ((10,3 %); davon Methamphetamin: 1.907 Delikte). Für Kokain (einschließlich Crack) wurden 5.147 Delikte (9,5 %) gemeldet, für Ecstasy 2.445 Delikte (4,5 %), gefolgt von Heroin mit 2.214 Delikten (4,1 %). NPS (667 Delikte, 1,2 %) und LSD (256 Delikte, 0,5 %) waren bei den Handelsdelikten die beiden Substanzen, die mit den geringsten Werten zu Buche schlugen (Bundeskriminalamt (BKA), 2021).

Beschaffungskriminalität

Unter direkter Beschaffungskriminalität versteht man alle Straftaten, die zur Erlangung von Betäubungsmitteln oder Ersatzstoffen bzw. Ausweichmitteln begangen werden. Sie ist vor allem in Hinblick auf Diebstahl und Raub von Bedeutung. Häufiger hingegen gibt es indirekte Beschaffungskriminalität, die der Beschaffung von Geld oder Wertgegenständen dient, um den anschließenden Erwerb von Betäubungsmitteln finanzieren zu können. Die indirekte Beschaffungskriminalität ist nicht in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst. Die Erkennbarkeit und Erfassung der direkten Beschaffungskriminalität sind sehr schwierig und unvollständig, da die Drogenabhängigkeit nicht immer erkannt wird.

Laut PKS gab es im Jahr 2020 1.856 (2019: 1.598 Fälle; +16,2 %) Fälle von direkter Beschaffungskriminalität. Für die Datenerfassung und Beurteilung, ob es sich um direkte Beschaffungskriminalität handelt, ist die sachbearbeitende Dienststelle zuständig. Sie entscheidet dies anhand von Ermittlungsergebnissen, zu welchen auch die direkte Vernehmung / Befragung zählt. Auch ungeklärte Einbruchdiebstähle können als Beschaffungskriminalität erfasst werden, wenn die Sachlage offenkundig ist (Bundeskriminalamt (BKA), 2021).

Verstöße gegen das NpSG

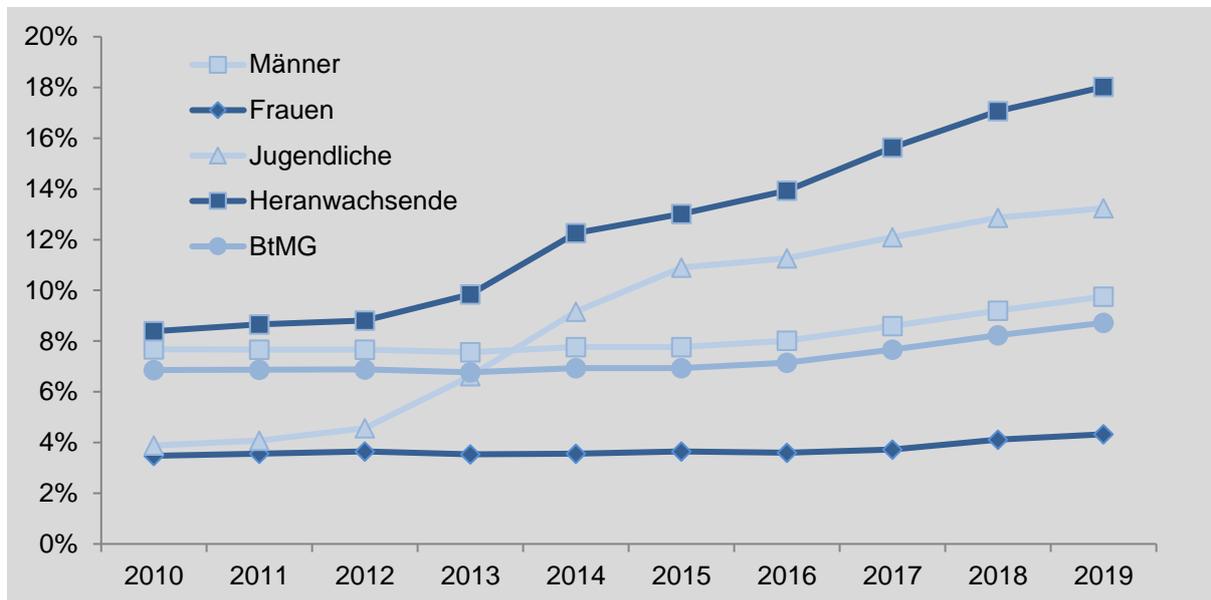
718 Verstöße gegen das NpSG wurden im Jahr 2020 in der PKS registriert. Im Jahr 2019 wurden 391 Verstöße verzeichnet, was einer Zunahme von 8,6 % zwischen 2019 und 2020 entspricht.

Verurteilungen nach dem Betäubungsmittelgesetz

Daten zu Verurteilungen nach dem BtMG liegen für 2020 noch nicht vor. Entsprechend der Strafverfolgungsstatistik des Statistischen Bundesamtes (Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021a) wurden im Jahr 2019 69.471 Personen nach dem BtMG verurteilt, darunter 1.150 für illegale Einfuhr nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 und 7.441 nach § 29a Abs. 1 Nr. 2 sowie 57.318 nach anderen Verstößen gemäß § 29 Abs. 1.

59.325 Urteile wurden nach dem allgemeinen (Erwachsenen-)Strafrecht gefällt, 10.146 nach dem Jugendstrafrecht. Bei den Urteilen nach dem allgemeinen Strafrecht wurden 14.798 Freiheitsstrafen – davon 10.063 zur Bewährung – sowie 44.527 Geldstrafen verhängt.

8,7 % (56.759 Verurteilte) aller Verurteilten wurden im Jahr 2019 aufgrund von Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz verurteilt. Damit steigt der prozentuale Anteil seit 2013 jährlich im Vergleich zu den letzten Jahren weiter leicht an (Abbildung 1), wobei der Anteil bei den Männern mit 9,8 % doppelt so hoch ist wie bei den Frauen (4,8 %). Bei Jugendlichen beträgt der Anteil der Verurteilungen aufgrund von Verstößen gegen das BtMG an allen Verurteilungen 13,2 %. Dies bedeutet eine kontinuierliche Steigerung des Anteils der Verurteilten unter den Jugendlichen aufgrund des BtMGs seit 2010 (2010: 3,9 %). Auch bei den Heranwachsenden zwischen 18 und 21 Jahren liegt der Anteil der Betäubungsmitteldelikte mit 18,0 % höher als im Vorjahr (17,1 %) und setzt den Anstieg der vorherigen Jahre fort. In dieser Altersgruppe spielen damit Betäubungsmitteldelikte anteilmäßig eine überdurchschnittlich große und jährlich größer werdende Rolle an der Gesamtkriminalität.



(Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020a)

Abbildung 1 Anteil der Verurteilungen wegen BtM in verschiedenen Gruppen von Straftäterinnen und Straftätern 2010 - 2019

Im Jahr 2019 wurden fast zehnmal so viele Männer wie Frauen wegen Betäubungsmitteldelikten (BtM-Delikten) verurteilt (Männer: 51.391; Frauen: 5.368).

Die Hamburger Basisdokumentation im Suchtbereich (BADO) (Lahusen et al., 2020) gibt Aufschluss darüber, wie viele der Klientinnen und Klienten der Hamburger Suchthilfe bereits Probleme mit der Justiz hatten. Es zeigt sich, dass hierbei vor allem die betreuten Personen der Opioidgruppe mit einem Anteil von 60 % und der Stimulanzengruppe mit 34 % betroffen sind. Dabei war mehr als ein Drittel (36 %) der Opioidklientinnen und -klienten mindestens drei Jahre ihres Lebens in Strafhaft.

1.2.2 Andere Kriminalität in Zusammenhang mit Drogen

Drogenkonsum und Unfallgeschehen

Seit 2003 gibt das Statistische Bundesamt jährlich in seinem Verkehrsunfallbericht auch darüber Auskunft, ob die an einem Unfall beteiligten Fahrzeugführerinnen und -führer unter dem Einfluss anderer berauschender Mittel als Alkohol standen (Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021b). Seit 1998 ist das Fahren unter dem Einfluss von Drogen rechtlich als Ordnungswidrigkeit eingestuft worden.⁶ Dies gilt auch dann, wenn mangelnde Fahrtüchtigkeit nicht nachgewiesen werden kann. Als Anhaltspunkt für die zu berücksichtigenden Grenzwerte der jeweiligen Substanzen können nach der Rechtsprechung die Empfehlungen der sog. Grenzwertkommission dienen. Dies sind bei THC 1 ng/ml, bei Morphin 10 ng/ml, bei BZE 75 ng/ml, bei Ecstasy 25 ng/ml, bei MDE 25 ng/ml und bei Amphetamin 25 ng/ml (Burhoff, 2006).

Im Jahr 2020 ereigneten sich in Deutschland insgesamt 264.499 (2019: 300.143; -13,5 %) polizeilich registrierte Verkehrsunfälle mit Personenschaden, an denen 330.269 Verunglückte beteiligt waren. Damit wurde im Jahr 2020 der niedrigste Wert von an Straßenverkehrsunfällen seit Einführung der Zeitreihe im Jahr 1975 gemeldet.

Fahrzeugführerinnen und -führer unter Einfluss anderer berauschender Mittel sind in ihrer Gesamtzahl geringfügig gestiegen, im Jahr 2020 auf 2.393 Fälle (+7 Fälle im Vergleich zum Vorjahr), machen aber weiterhin, ähnlich wie in den vergangenen Jahren, nur 0,9 % (2019: 0,8 %) aller Beteiligten aus (Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021b). Aufgrund der größeren Probleme bei der Feststellung von Drogenkonsum im Vergleich zu Alkohol muss jedoch nach wie vor mit einer deutlichen Untererfassung der Rauschmittelfälle gerechnet werden.

Die Polizei benötigt zuverlässige und schnelle Methoden, um bei Fahrerinnen und Fahrern, bei denen ein Drogeneinfluss vermutet wird, am Straßenrand in kurzer Zeit ein Drogenscreening durchführen zu können (Musshoff et al., 2014). Obwohl Oralflüssigkeit für Testungen von unter Drogeneinfluss stehenden Fahrerinnen und Fahrern vor Ort geeignet sein mag, sind die Messinstrumente für Oralflüssigkeiten heute immer noch zu wenig sensibel (beispielsweise für Methamphetamin und Benzodiazepine) und zu unspezifisch (für THC).

⁶ Eine Liste der entsprechenden Substanzen findet sich unter <http://www.gesetze-im-internet.de/stvg/anlage.html> [Letzter Zugriff: 22.08.2019].

Die schlechten Bewertungen von Benzodiazepintestungen könnten auch auf die geringe Zahl positiver Testergebnisse zurückzuführen sein. Obgleich die Sensibilität der Testverfahren für THC etwas höher ausfällt als in der Literatur beschrieben, lässt die Testspezifität (nur <90 %) noch zu wünschen übrig. Des Weiteren leidet die Spezifität der Tests unter herabgesetzten Schwellenwerten, die zu vielen falsch positiven Testergebnissen führen.

Selbsterfahrene Kriminalität bei Drogenkonsumenten und -konsumentinnen

In der BADO Hamburg für das Jahr 2019 kann unter den Klientinnen und Klienten ein Anteil von 67 % konstatiert werden, der bereits körperliche Gewalterfahrungen gemacht hat (Lahusen et al., 2020). Bei den sexuellen Gewalterfahrungen liegt der Prozentsatz bei 29 %.

Im Vergleich zwischen den Substanzgruppen müssen in dieser Hinsicht diejenigen Betreuten als besonders belastet gelten, die aufgrund einer Opioidproblematik in der Hamburger ambulanten Suchthilfe um Rat suchen. Insgesamt gaben im aktuellen Berichtsjahr (2019) 34 % der Klientinnen und Klienten mit Opioidproblematik an, sexuellem Missbrauch bzw. sexueller Gewalt ausgesetzt gewesen zu sein, Frauen weitaus häufiger (75 %) als Männer (18 %). Mehr als drei Viertel der Opioidklientinnen und -klienten haben schon mindestens einmal körperliche Gewalt erfahren. Auch hiervon waren die Frauen häufiger betroffen (85 %) als die Männer (73 %).

Fast zwei Drittel (62 %) der Cannabisklientel hat im Leben körperliche Gewalterfahrungen erlebt. Dabei waren Frauen (72 %) häufiger betroffen als Männer (60 %). Größere Geschlechterunterscheidungen zeigen sich bei der sexuellen Gewalterfahrung: 65 % der Frauen wurden Opfer sexueller Gewalt, während bei den Männern 16 % sexuelle Gewalterfahrungen angaben. Insgesamt gaben 86 % der Klientel an, weitere schwer belastende Ereignisse im Leben erlebt zu haben (Frauen: 92 %, Männer: 83 %). Bei insgesamt 38 % der betreuten Personen wurde auch Gewaltausübung gegen andere dokumentiert (Frauen: 21 %, Männer: 45 %) (Lahusen et al., 2020).

1.3 Reduzierung des Drogenangebots

1.3.1 Drug supply reduction activities

Rauschgiftkriminalität im Sinne der polizeilichen Vorschriften umfasst alle Straftaten im Zusammenhang mit dem Missbrauch von Stoffen und Zubereitungen, die dem Betäubungsmittelgesetz (BtmG) unterliegen, von sonstigen Medikamenten oder anderen Substanzen, die von Rauschgiftkonsumenten als Ersatzstoffe / Ausweichmittel verwendet werden (Verstoß gegen Arzneimittelgesetz (AMG)), den illegalen Umgang mit Grundstoffen nach dem Grundstoffüberwachungsgesetz (GÜG) sowie den neuen psychoaktiven Stoffen (NPS) gemäß dem Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) und die direkte Beschaffungskriminalität (Straftaten zur unmittelbaren Erlangung von Betäubungsmitteln oder Ersatzstoffen / Ausweichmitteln).

Maßgebliche Zielsetzungen bei der Rauschgiftbekämpfung sind für die Polizei insbesondere:

- Verhinderung des illegalen Anbaus bzw. der illegalen Rauschgiftherstellung,
- Verhinderung der Einfuhr, Durchfuhr und Ausfuhr von Rauschgift,
- Zerschlagung des international organisierten Rauschgifthandels,
- umfangreiche Sicherstellungen illegaler Drogen,
- Abschöpfung illegaler Gewinne aus dem Rauschgifthandel.

Die Polizei übernimmt damit im Schwerpunkt repressive Aufgaben. Gleichzeitig unternimmt die Polizei in ihrem Verantwortungsbereich beträchtliche Anstrengungen im Bereich der Prävention mit vielfältigen und zahlreichen Informations- und Aufklärungsprojekten.

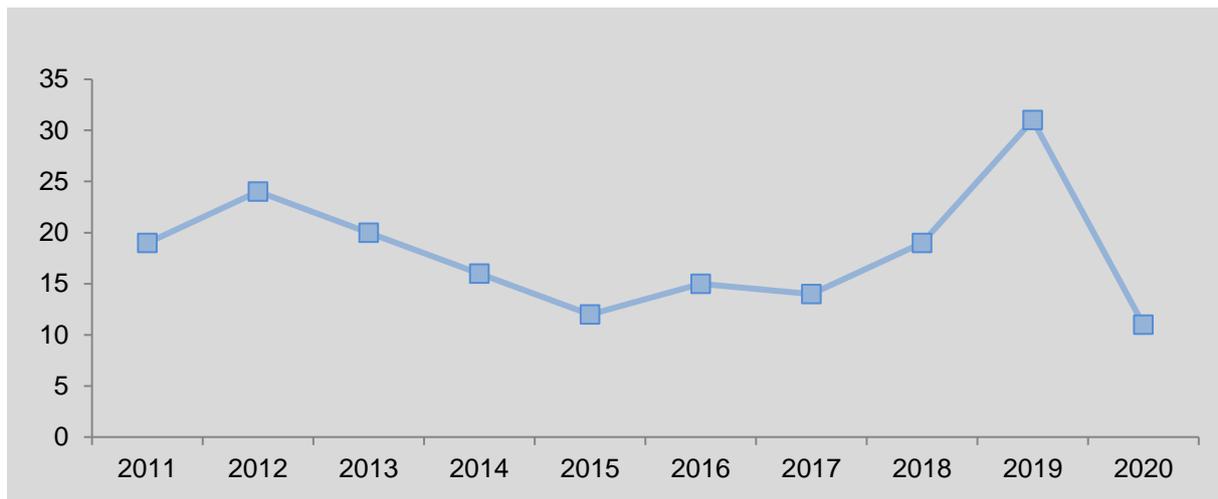
2 TRENDS

2.1 Drogenmärkte – kurz- und langfristige Trends

Indikatoren des illegalen Drogenmarktes sind neben der wahrgenommenen Verfügbarkeit und der Versorgung mit illegalen Substanzen auch Zahl und Umfang von Sicherstellungen, Preise und Wirkstoffgehalt bzw. Reinheit der Substanzen. Um neue Drogen in ihrer Struktur und Wirkungsweise zu verstehen, ist ein erheblicher Aufwand in Form von chemischen Analysen notwendig. Entsprechende Analysen werden z. B. vom Kriminaltechnischen Institut (KT 45) des BKA durchgeführt. Informationen zu Sicherstellungen liegen in der Regel ebenfalls vom BKA oder den LKÄ vor. Wie weiter oben allerdings bereits beschrieben, liegen viele der Sicherstellungsdaten für das Jahr 2020 nicht vor. Belastbare Zahlen zu Rauschgiftsicherstellungsfällen, Gesamtsicherstellungsmengen einzelner Rauschgiftarten und beschlagnahmten Cannabis-Plantagen können nicht ausgewiesen werden. Ferner sind in Bezug auf rauschgiftbezogene Todesfälle keine über die Anzahl der Rauschgifttoten und die Todesursachen hinausgehenden Angaben, wie z. B. zur Altersstruktur und zum Geschlecht, möglich.

Rauschgiftlabore

In Abbildung 2 ist die Anzahl der sichergestellten Rauschgiftlabore seit 2007 dargestellt, die zwischen den Jahren 2012 und 2015 kontinuierlich gesunken ist und seither wieder ansteigt. Im Jahr 2019 ist die Zahl der sichergestellten Rauschgiftlabore mit insgesamt 31 auf einem Höchststand.



(Datenlieferung BKA, 2021)

Abbildung 2 Anzahl der sichergestellten Rauschgiftlabore 2011 - 2020

Die Anzahl der sichergestellten Rauschgiftlabore ging im Jahr 2020 deutlich zurück. Im Jahr 2020 wurden elf illegale Rauschgiftlabore sichergestellt (2019: 31 Labore, -64,5 %). Dabei handelte es sich um sieben Produktionsstätten für Methamphetamin und drei für Amphetamin. In einem weiteren Fall sollte das der Anlage I des BtMG unterstellte Mescaline aus Kakteen extrahiert werden.

Bis auf einen Zufallsfund wurden die Labore ausschließlich aufgrund von Ermittlungsverfahren aufgedeckt. Die meisten Labore verfügten über Kapazitäten zur Deckung des Eigenbedarfs oder zur Versorgung eines lokal begrenzten Abnehmerkreises, als Betreiber bzw. Betreiberinnen fungierten überwiegend deutsche Staatsangehörige.

Professionelle Großlabore, wie sie noch in den beiden Vorjahren unter Anleitung niederländischer Staatsangehöriger in Deutschland betrieben wurden, wurden nicht festgestellt. Das bestehende große Angebot an Erzeugnissen zahlreicher industriell betriebener Großlabore aus den Niederlanden, die über wöchentliche Produktionskapazitäten von mehr als 100 kg Rauschgift verfügen, macht offensichtlich größere Herstellungsstätten in Deutschland zur Deckung des inländischen Bedarfs entbehrlich.

Darauf deuten einerseits zahlreiche Sicherstellungen von flüssigem Amphetamin aus den Niederlanden, andererseits auch die in Deutschland festgestellten Umwandlungsstätten für Amphetamin (2020: 13 Umwandlungsstätte) hin, die lediglich auf die Kristallisation ausgerichtet sind, nicht aber für den Aufbau einer eigenen inländischen Produktion.

Soweit die Herkunft der in den Laboren aufgefundenen Chemikalien nachvollzogen werden konnte, stammten diese aus verschiedenen Quellen im In- und Ausland. Hierzu wurden die Chemikalien in teils unverdächtigen Kleinmengen einzeln von verschiedenen Chemikalienhändlerinnen und -händlern, aber auch aus dem Internet oder aus Baumärkten bezogen. Während in den Vorjahren bei zahlreichen Methamphetamin-Laboren der aus Fertigarzneimitteln gewonnene Grundstoff Pseudoephedrin festgestellt wurde, erfolgte dies 2020 in nur drei Fällen.

Rauschgiftpreise

Nachdem eine internationale Expertengruppe unter Leitung der EMCDDA die Harmonisierung der Datenerhebungsverfahren zu Drogengroßhandelspreisen in Europa initiiert hatte, wird seit 2011 eine Differenzierung der Großmengen in Kategorien von 0,5 bis <1,5 kg (bzw. 500 bis <1.500 Konsumeinheiten), 1,5 bis <10 kg (1.500 bis <10.000 KE) und 10 kg bis <100 kg (10.000 bis <100.000 KE) sowie darüber hinausgehende Mengen vorgenommen und vom BKA umgesetzt (siehe auch Abschnitt 1.1.3). Die Daten liegen in dieser Form bis ins Jahr 2010 zurück vor.

Tabelle 3 Entwicklung durchschnittlicher Rauschgiftpreise im Straßenhandel (€/g)

	Hero-in	Koka-in	Crack	Ecs-tasy	Am-phe-tamin	Can-nabis-kraut	Can-nabis Harz	LSD	Cryst al	Pilze	Rohop ium
2010	36,2	65,6	49,5	6,6	12,5	8,7	7,1	9	67,3	--	--
2011	42,4	65,7	58,5	6,6	13,1	8,9	7,2	9,8	78,7	--	--
2012	42,9	64,9	--	7,0	14,2	9,1	7,5	10,9	75,3	--	--
2013	49,1	68,7	77,5 **	7,9	11,6	9,4	8,0	10,5	79,6	--	--
2014	43,5	76,1	125*	7,7	13,1	9,2	8,1	9,2	90,7	--	--
2015	50,2	73,8	68,3 **	7,6	12,4	10,1	8,2	9,3	95	--	14**
2016	47,5	75,8	83,3**	7,8	11,8	10,0	8,6	9,3	87,3	--	12,6**
2017	42,6	71,6	73,3**	7,7	11,9	10,0	9,4	9,5	78,0	9,9	13**
2018	44,0	70,3	49,3*	7,1	11,3	10,2	8,9	10,0	84,0	8,5	11**
2019	51,3	69,5	37,5	8,0	9,5	9,9	9,2	10,0	77,8	8,6	13,8**
2020	46,2	72,9	43,8*	7,5	10,4	10	9,6	9,8	82,0	9,5	100**

* Mittelwert basiert auf sehr geringer Datengrundlage (weniger als fünf Bundesländer).

** Wert basiert auf der Zulieferung aus nur einem Bundesland.

(Datenlieferung BKA, 2021)

Tabelle 4 Prozentuale Veränderung der Preise im Straßenhandel

	Heroin	Koka-in	Crack	Ecs-tasy	Am-phe-tamin	Can-nabis-kraut	Can-nabis Harz	LSD	Crysta l	Pilze	Rohop ium
2019-2020	-9,9	+4,9	+16,8	-6,3	+9,5	+1	+4,4	-2	+5,4	+10,5	+624,6
2015-2020	-8	-1,2	-35,9	-1,3	-16,1	-1	+17,1	+5,4	-13,7	--	--
2010-2020	+27,6	+11,1	-11,5	+13,6	-16,8	+14,9	+35,2	+8,9	+21,83	--	--

(Datenlieferung BKA, 2021)

Im Straßenhandel wurde im Vergleich zum letzten Jahr der größte Anstieg für Rohopium verzeichnet, dies ist allerdings mit großer Vorsicht zu interpretieren, da der Wert auf der Da-

tenzulieferung aus nur einem Bundesland basiert. Anstiege zwischen 2019 und 2020 wurden ebenfalls für Crack (+16,8 %), Pilze (+10,5 %), Amphetamine (+9,5 %), Crystal (+5,4 %) und Kokain (+4,9 %) gemeldet.

Tabelle 5 Entwicklung durchschnittlicher RG-Preise im Großhandel (€/kg) (0,5 bis <1,5 kg bzw. 500 bis <1.500 KE)

	Heroin	Kokain	Ecstasy	Amphetamin	Cannabis-kraut	Cannabis Harz	LSD	Crystal	Rohopium
2010	24.548	40.383	2.797	4.832	4.285	2.836	--	40.000**	4.233**
2011	25.429	45.875	2.193	4.453	4.161	2.912	--	35.375**	5.233**
2012	27.444	38.786	2.642	4.052	4.488	2.942	--	33.750**	4.500**
2013	30.917	36.500	2.664	3.944	4.700	3.088	--	31.733**	3.400*
2014	26.965	37.891	2.780	3.854	4.732	3.296	--	31.250*	--
2015	33.250	42.820	2.842	3.547	5.485	3.630	--	33.333	4.150**
2016	30.500	42.380	2.961	3.188	5.122	3.110	--	33.938*	5.500**
2017	31.750	41.727	2.868	4.443	4.599	2.775	--	31.250*	5.000**
2018	28.000	43.188	2.687	3.505	5.046	3.068	--	32.667*	3.970**
2019	30.000	41.900	2.893	3.196	4.683	3.383	1.850**	34.333**	6.500**
2020	30.164*	39.844	3.188	3.155	5.204	3.930	--	30.500	

* Wert basiert auf der Zulieferung aus nur einem Bundesland.

** Mittelwert basiert auf sehr geringer Datengrundlage (weniger als fünf Bundesländer).

Für Crack und Pilze gibt es keine Daten für diese Handelsmenge

(Datenlieferung BKA, 2021)

Tabelle 6 Prozentuale Entwicklung durchschnittlicher RG-Preise im Großhandel (€/kg) (0,5 bis <1,5 kg bzw. 500 bis <1.500 KE)

	Heroin	Kokain	Ecstasy	Amphetamin	Cannabis-kraut	Cannabis Harz	LSD	Crystal	Rohopium
2019-2020	+0,6	-4,9	+10,2	-1,3	+11,1	+16,2	--	-11,2	--
2015-2020	-9,3	-7	+12,2	-11,1	-5,1	+8,3	--	-8,5	--
2010-2020	+22,9	-1,3	+14	-34,7	+21,5	+38,6	--	-23,8	--

(Datenlieferung BKA, 2021)

Im Großhandel (0,5 bis <1,5 kg bzw. 500 bis <1.500 KE) war zwischen 2019 und 2020 der größte Anstieg bei Cannabis Harz (+16,2 %) und Cannabiskraut (+10,2 %) zu verzeichnen. Am stärksten gingen die Preise in diesem Zeitraum für Crystal (-11,2 %) zurück.

Tabelle 7 Entwicklung durchschnittlicher Rauschgiftpreise im Großhandel (€/kg) (1,5 bis <10 kg bzw. 1.500 bis <10.000 KE)

	Heroin	Kokain	Ecstasy	Amphetamin	Cannabis-kraut	Cannabis Harz	LSD	Crystal	Rohopium
2010	17.000**	37.625**	2.725*	3.627**	3.831	1.897	--	--	4.300**
2011	21.000**	35.400	2.808	3.050	3.889	1.929	--	--	4.900**
2012	21.000**	30.900	2.150	3.146	4.120	2.525	--	--	6.500**
2013	21.250**	35.250**	1.567*	2.500*	3.700	2.650	--	--	--
2014	22.500**	38.093**	2.601*	2.906*	4.815	2.500*	--	--	--
2015	19.000**	37.500**	1.783*	2.422	4.529	2.488*	--	--	--
2016	20.000**	35.000*	2.300*	3.558	4.067	3.400	--	40.000**	4.000
2017	20.000**	38.333*	1.950*	2.270	3.936	3.688*	--	--	--
2018	21.500*	27.000**	1.625*	2.575*	4.225	4.333*	--	--	--
2019	21.500*	27.000**	1.625*	2.575*	4.225	4.333*	1.450	--	4.500**
2020	14.000*	34.357	2.000*	1.917	4.161	4.067	--	--	5.000**

* Wert basiert auf der Zulieferung aus nur einem Bundesland.

** Mittelwert basiert auf sehr geringer Datengrundlage (weniger als fünf Bundesländer).

Für Crack und Pilze gibt es keine Daten für diese Handelsmenge

(Datenlieferung BKA, 2021)

Tabelle 8 Prozentuale Entwicklung durchschnittlicher Rauschgiftpreise im Großhandel (€/kg) (1,5 bis <10 kg bzw. 1.500 bis <10.000 KE)

	Heroin	Kokain	Ecstasy	Amphetamin	Cannabis-kraut	Cannabis Harz	LSD	Crystal	Rohopium
2019-2020	-39,3	+2,2	0	-33,5	-5,1	+60,6	--	--	+11,1
2015-2020	-26,3	-8,4	+12,2	-20,9	-8,1	+63,5	--	--	--
2010-2020	-17,7	-8,7	-26,6	-47,2	+8,6	+114,4	--	--	--

(Datenlieferung BKA, 2021)

Im Großhandel bezogen auf die Einheiten 1,5 bis <10 kg bzw. 1.500 bis <10.000 KE wurde zwischen 2019 und 2020 der stärkste Anstieg bei Cannabis Harz (+60,6 %) verzeichnet. Stark gefallen sind dagegen die Preise für Heroin (-39,3 %) und Amphetamine (-33,5 %).

Tabelle 9 Entwicklung durchschnittlicher Rauschgiftpreise im Großhandel (€/kg) (10 bis < 100 kg bzw. 10.000 bis < 100.000 KE)

	Heroin	Kokain	Crack	Ecstasy	Ampheta- mine	Cannabis- kraut	Cannabis- harz
2010	--	--	--	--	1.626*	4.650*	2.500*
2011	--	33.000*	--	--	2.350*	4.333*	1.900*
2012	12.000*	--	--	--	1.500*	3.500*	2.700*
2013	--	35.000**	--	--	2.700*	3.500**	2.100*
2014	--	--	--	300**	2.300**	--	2.500**
2015	--	--	--	--	1.900*	--	2.500**
2016	--	--	--	1.200**	1.809	--	2.500
2017	--	--	4.200**	1.200**	1.500**	4.000*	--
2018	--	--	---	1.200**	800**	3.500*	--
2019	14.000**	35.000**	--	--	--	5.767*	2.325*
2020	14.000**	29.000*	-	400*	500**	2.863**	1.400*

* Wert basiert auf der Zulieferung aus nur einem Bundesland.

** Mittelwert basiert auf sehr geringer Datengrundlage (weniger als fünf Bundesländer).

Für LSD, Crystal, Rohopium und Pilze gibt es keine Daten für diese Handelsmenge.

(Datenlieferung BKA, 2021)

Tabelle 10 Prozentuale Entwicklung durchschnittlicher Rauschgiftpreise im Großhandel (€/kg) (10 bis < 100 kg bzw. 10.000 bis < 100.000 KE)

	Heroin	Kokain	Crack	Ecstasy	Amphetam in	Cannabis- kraut	Cannabis Harz
2019-2020	0	-17,4	--	--	--	-50,4	-39,8
2015-2020	--	--	--	--	-73,7	--	-44,0
2010-2020	--	--	--	--	-69,2	-38,4	-44,0

(Datenlieferung BKA, 2021)

Im Großhandel für 10 bis < 100 kg bzw. 10.000 bis < 100.000 KE können nur wenige Daten hinsichtlich der prozentualen Entwicklung veröffentlicht werden, diese sind aufgrund der geringen Datenlage mit Vorsicht zu interpretieren. Für Cannabiskraut (-50,4 %) und Cannabis Harz (-39,8 %) konnte zwischen 2019 und 2020 ein starker Rückgang verzeichnet werden.

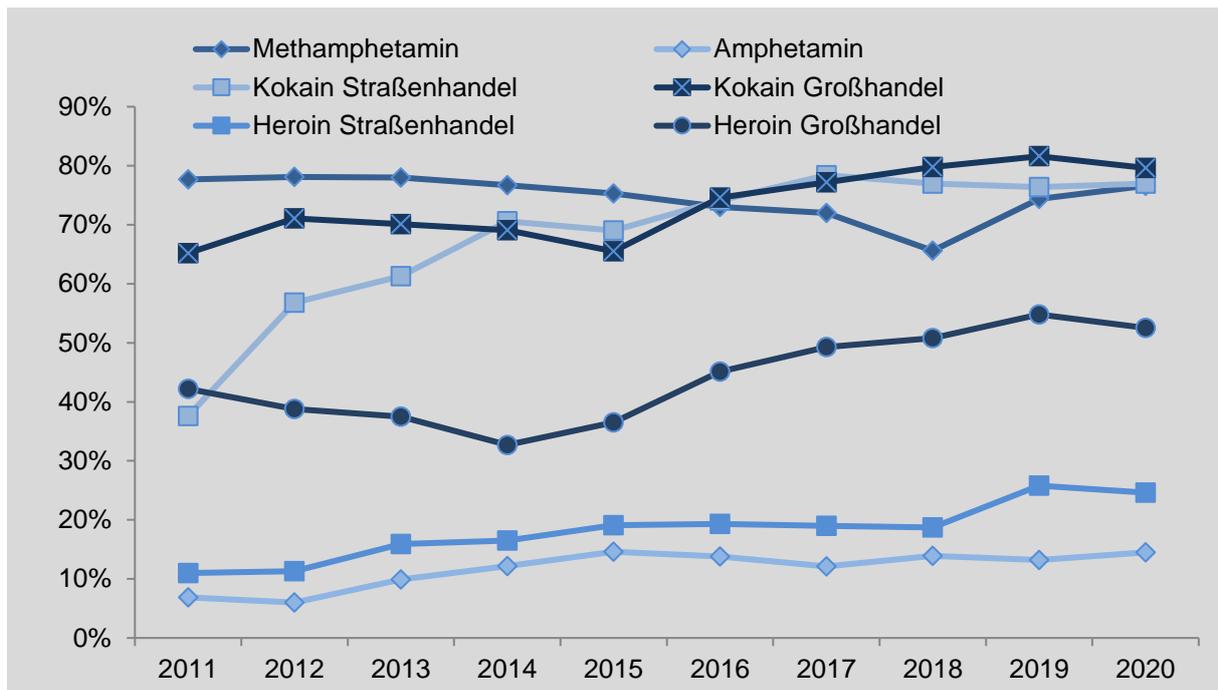
Reinheit

Heroin, Kokain, Amphetamin und MDMA

Abbildung 3 bietet eine Übersicht über die Entwicklung der Wirkstoffgehalte für Heroin, Kokain, Amphetamin sowie Methamphetamin seit 2011. Abbildung 4 zeigt die Entwicklung des Wirkstoffgehalts von MDMA seit 2011. Der Wirkstoffgehalt von Amphetamin ist nach einem leichten Rückgang in den Vorjahren wieder auf 14,5 % im Jahr 2020 angestiegen. Der Wirkstoffgehalt von Methamphetamin ist auf 76,6 % gestiegen.

Im Straßenhandel zeigt sich eine deutliche Erhöhung des Wirkstoffgehaltes von Kokain zwischen 2011 und 2017. Kokain kam damals mit einem Wirkstoffgehalt von 37,6 % in den Handel, dieser hat sich seitdem fast verdoppelt und hat 2017 mit 78,4 % einen Höchststand erreicht. Seit 2017 bewegt sich der Wirkstoffgehalt von Kokain im Straßenhandel auf immer ähnlichem Niveau, im Jahr 2020 lag er bei 77,0 %. Bei Heroin aus dem Straßenhandel wurde nach einem Höchststand im Jahr 2019 (25,8 %) ein leichter Rückgang auf 24,6 % verzeichnet.

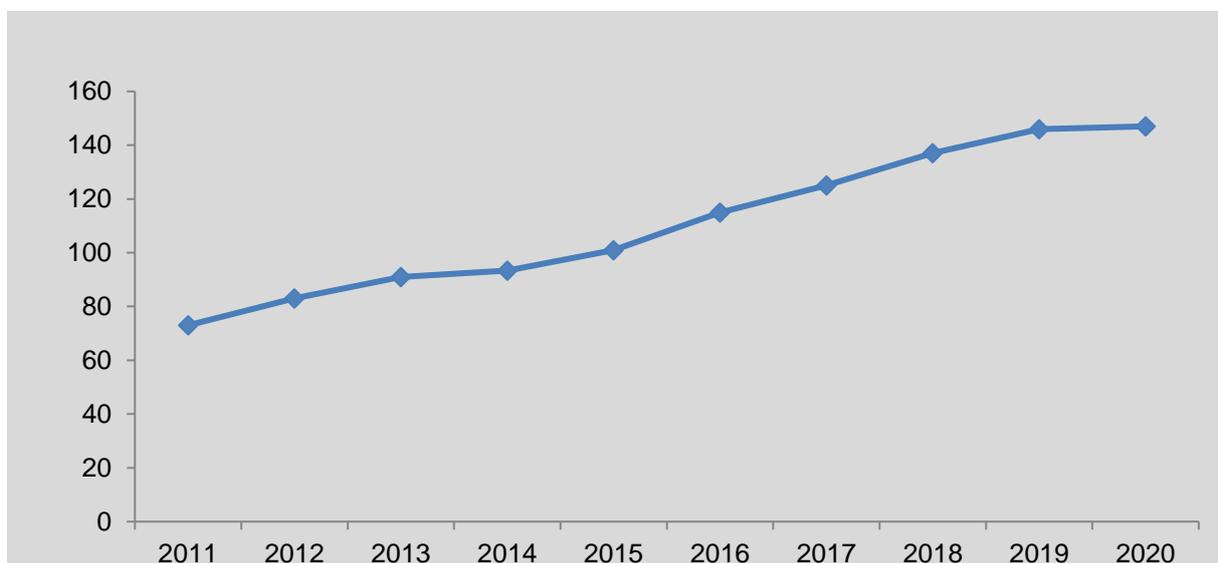
Die Wirkstoffgehalte von Kokain und Heroin im Großhandel sind in den letzten Jahren stetig angestiegen und gingen für beide Stoffe im Jahr 2020 erstmals wieder zurück. Bei Kokain sinkt der Wirkstoffgehalt auf 79,6 %, während er bei Heroin mit 52,5 % angegeben wird und ebenfalls leicht gesunken ist. Auffällig ist, dass Kokain in den vergangenen Jahren (2014, 2015, 2016 und 2017) im Straßenhandel teilweise einen höheren Reinheitsgrad als im Großhandel aufzuweisen scheint oder wie in den Jahren 2018, 2019 und 2020 die Wirkstoffgehalte nah beieinander liegen. Dies liegt daran, dass Kokain immer häufiger ohne weitere Streckmittelzugabe in den Straßenhandel kommt.



(Datenlieferung BKA, 2021)

Abbildung 3 Wirkstoffgehalte von Heroin, Kokain, Amphetamin und Methamphetamine 2011 - 2020 in Prozent

Seit 2009 steigt der mittlere MDMA-Gehalt pro Tablette von Jahr zu Jahr. Dieser Trend hält auch 2020 an, allerdings stieg der Wert in 2020 nur geringfügig auf 147 mg / Tabl. (2019: 146 mg / Tabl.) (Abbildung 4).



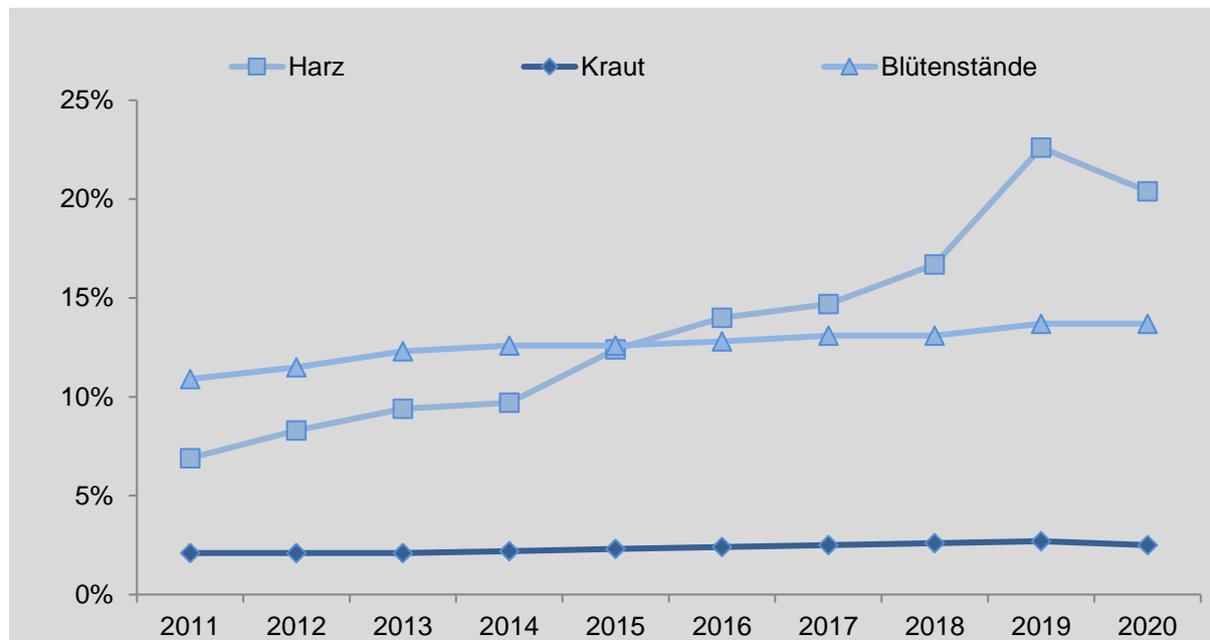
(Datenlieferung BKA, 2021)

Abbildung 4 Wirkstoffgehalt von MDMA 2011 - 2020 in mg / Tabl.

Cannabis

Der Wirkstoffgehalt von Blütenständen ist seit 2011 (10,9 %) kontinuierlich angestiegen und ist für 2020 unverändert im Vergleich zu 2019 mit 13,7 % gemeldet. Seit 2010 (6,8 %) ist

auch der durchschnittliche Wirkstoffgehalt von sichergestelltem Harz auf einen Höchststand im Jahr 2019 (22,6 %) gestiegen und für 2020 wieder auf 20,4 % zurückgegangen. Somit ist seit 2016 zu verzeichnen, dass Cannabisharz potenter als die Blütenstände der Cannabis-pflanze ist (Abbildung 5). Dies war bis zu diesem Zeitpunkt seit Beginn der Dokumentation im Jahr 1997 umgekehrt der Fall. Die im Vergleich geringen Wirkstoffgehalte von Cannabis-kraut bleiben mehr oder minder konstant und liegen im Jahr 2019 bei 2,5 %.



(Datenlieferung BKA, 2021)

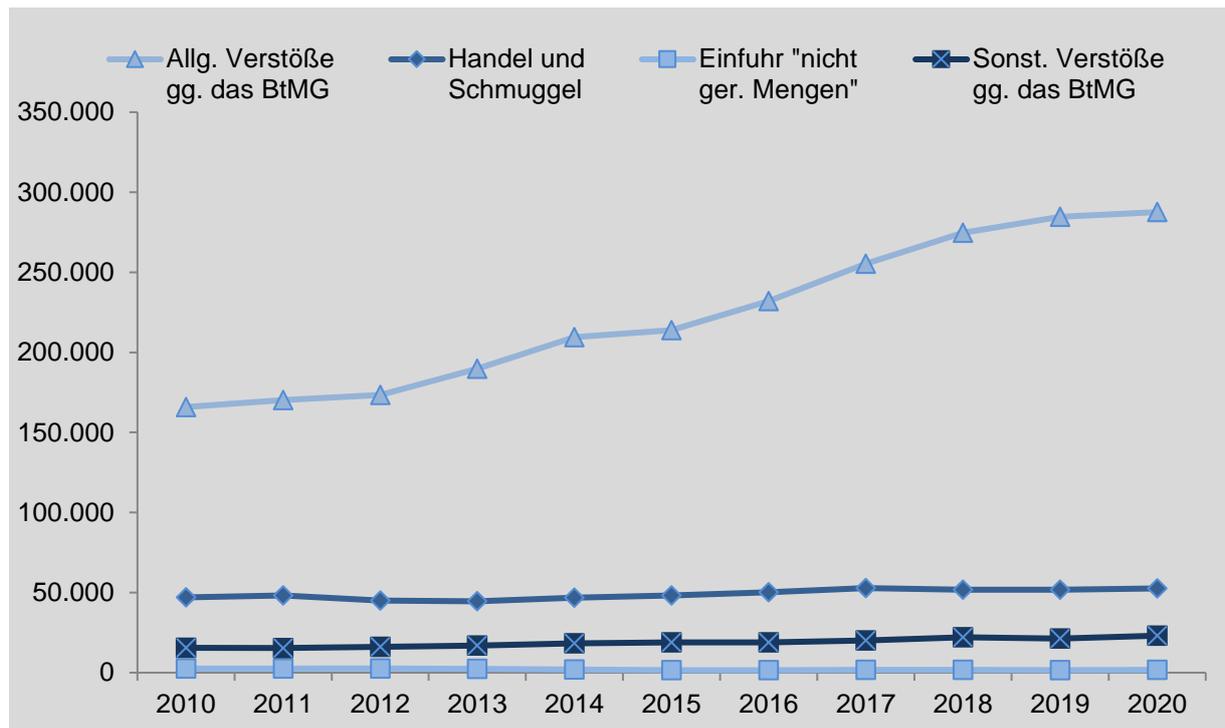
Abbildung 5 Wirkstoffgehalt von Cannabis 2011 - 2020 in Prozent

2.2 Trends weiterer Aspekte der Drogenmärkte

Derzeit gibt es keine Trends zu weiteren Aspekten der Drogenmärkte zu berichten.

2.3 Rauschgiftdelikte – kurz- und langfristige Trends

Die Entwicklung der Gesetzesverstöße im Zusammenhang mit Drogen seit 2010 ist in Abbildung 6 dargestellt. Die Zahl der allgemeinen Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz steigen seither stetig und werden im Jahr 2020 mit dem bisherigen Höchstwert von 287.592 Verstößen angegeben (2019: 284.603).



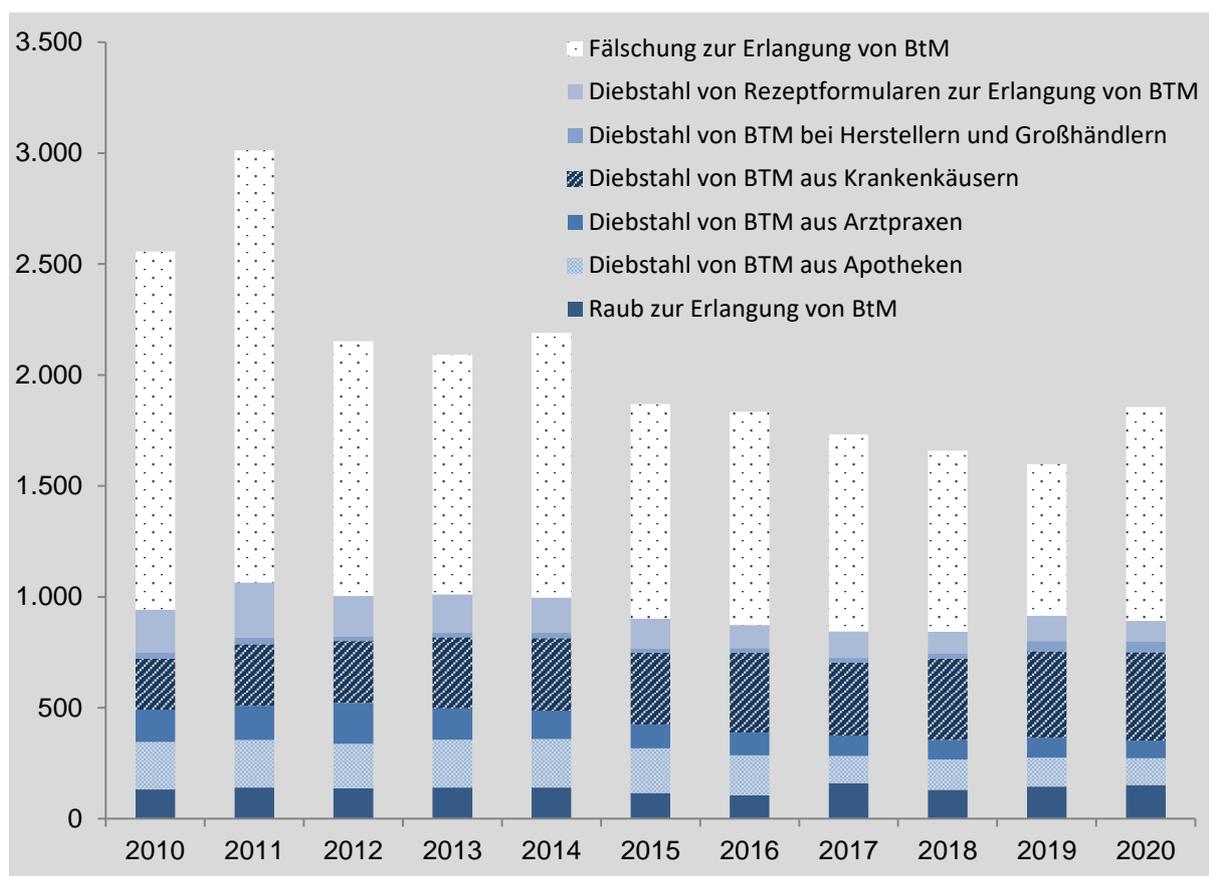
(Bundeskriminalamt (BKA), 2021)

Abbildung 6 Entwicklung der Rauschgiftdelikte 2010 - 2020

Beschaffungskriminalität

Die Zahl der Delikte im Rahmen von Beschaffungskriminalität schwankte über die letzten zehn Jahre (Abbildung 7) und liegt im Jahr 2019 mit 1.856 Delikten auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2015 (1.868 Delikte), der Höchststand seit Beginn der Datenerfassung 2004 wurde 2011 mit 3.013 Delikten erfasst.

Beim Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln (BtM) aus Apotheken wurden im Jahr 2020 151 Delikte erfasst und somit +4,4 % mehr als im letzten Jahr (2019: 145 Delikte). Auch beim Diebstahl von BtM aus Krankenhäusern gab es mit 399 Delikten einen Zuwachs von +2 % im Vergleich zu 2019 (2019: 291 Delikte). 93 Diebstähle von Rezeptformularen zur Erlangung von BtM wurden erfasst, dies bedeutet einen Abfall von -17,7 % (2019: 113 Delikte) im Vergleich zum Vorjahr. Beim Diebstahl von BtM bei Herstellern und Großhändlern wurden 48 Delikte erfasst (2019: 46 Delikte), was eine Steigerung von +4,4 % bedeutet. Ein Abfall von -10,5 % wurde bei den Diebstählen von BtM aus Arztpraxen mit 79 aufgezeichneten Delikten verzeichnet (2019: 88 Delikte). Gestiegen im Vergleich zu 2019 sind die Zahlen der Delikte bei der Fälschung zur Erlangung von BtM, hier wurden 964 Delikte in 2020 und damit ein Anstieg um 40,9 % (2019: 684 Delikte) verzeichnet. Beim Diebstahl von BtM aus Apotheken lag der Rückgang bei 6,9 % auf 122 Delikte (2019: 131 Delikte).



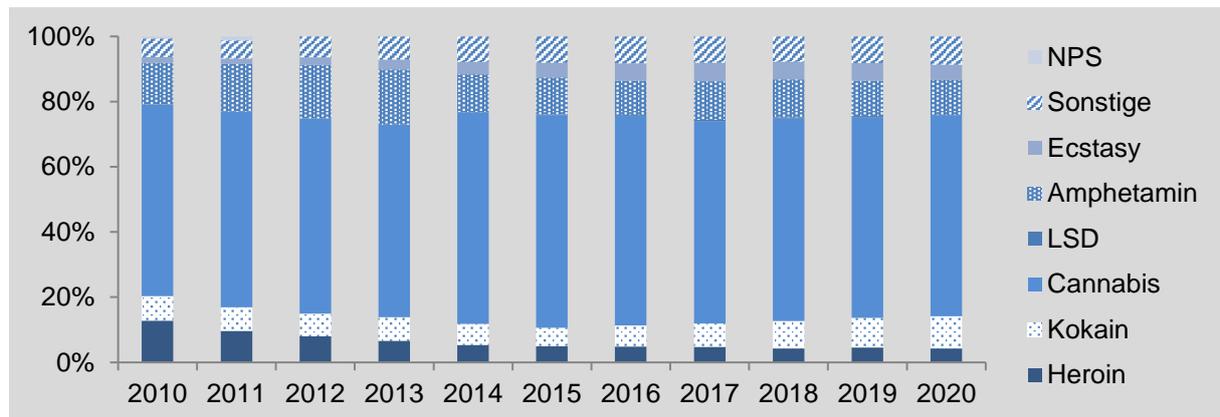
(Bundeskriminalamt (BKA), 2021)

Abbildung 7 Entwicklung der Beschaffungskriminalität 2010 - 2020

2.3.1 Handelsdelikte

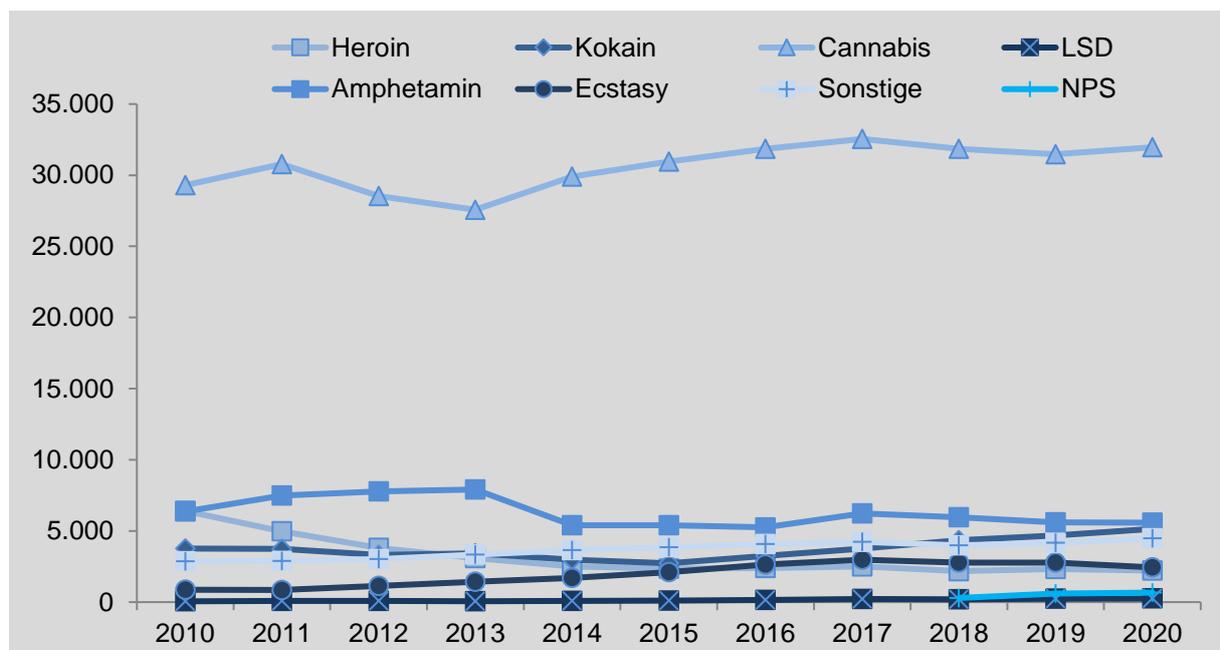
Bei den Handels-, Schmuggel- und Einfuhrdelikten spielte Cannabis in den letzten Jahren konstant die größte Rolle (Anteil 58,8 %; 2020:31.961 Delikte) und stieg in den letzten Jahren weiter an (2013: 27.570 Delikte) (Abbildung 8). Die Anzahl von Delikten mit Heroin im Handel und Schmuggel hat seit 2010 (2010: 6.403 Delikte) insgesamt abgenommen, im Vergleich zum Vorjahr um weitere -4,9 % (2020: 2.214 Delikte; 2019: 2.329 Delikte) und liegt damit, was die Anzahl der Delikte angeht, wie in den letzten Jahren hinter Kokain (einschließlich Crack) (2019: 4.692 Delikte), hier liegt die Zahl der Delikte 2020 bei 5.147. Die Zahl der Handels- und Einfuhrdelikte im Vergleich zum Vorjahr ist bei Kokain um 9,6 % angestiegen. Die Handelsdelikte in Verbindung mit Ecstasy sind in den letzten drei Jahren nach einem stetigen Anstieg seit 2011 auch im Jahr 2020 um -11,8 % gesunken (2020: 2.445 Delikte; 2019: 2.772 Delikte). Die Anzahl der Handels-, Schmuggel- und Einfuhrdelikte mit Amphetamin sind im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr marginal um -0,5 % zurückgegangen (2020: 5.578 Delikte; 2019: 5.604 Delikte). Im Jahr 2020 wurden 532 Fälle von Handelsdelikten mit den in den Anlagen des BtMG aufgeführten NPS festgestellt., dies bedeutet eine Zunahme von 16,2 % (2019: 458 Delikte). Neben NPS-Handelsdelikten nach dem BtMG wurden im Jahr 2020 in der PKS 718 Delikte gem. § 4 NpSG (Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz) registriert, was einen signifikanten Anstieg gegenüber dem Vorjahr bedeutet (+83,6 %).

Die Anteile der einzelnen Drogen an allen Fällen von Handelsdelikten sind in Abbildung 8 dargestellt, die absolute Anzahl in Abbildung 9.



(Bundeskriminalamt (BKA), 2021)

Abbildung 8 Entwicklung von Handels- und Schmuggeldelikten (2010 - 2020), Anteile nach Drogen



(Bundeskriminalamt (BKA), 2021)

Abbildung 9 Entwicklung von Handelsdelikten (2010 - 2020), absolute Zahlen

2.3.2 Konsumnahe Delikte

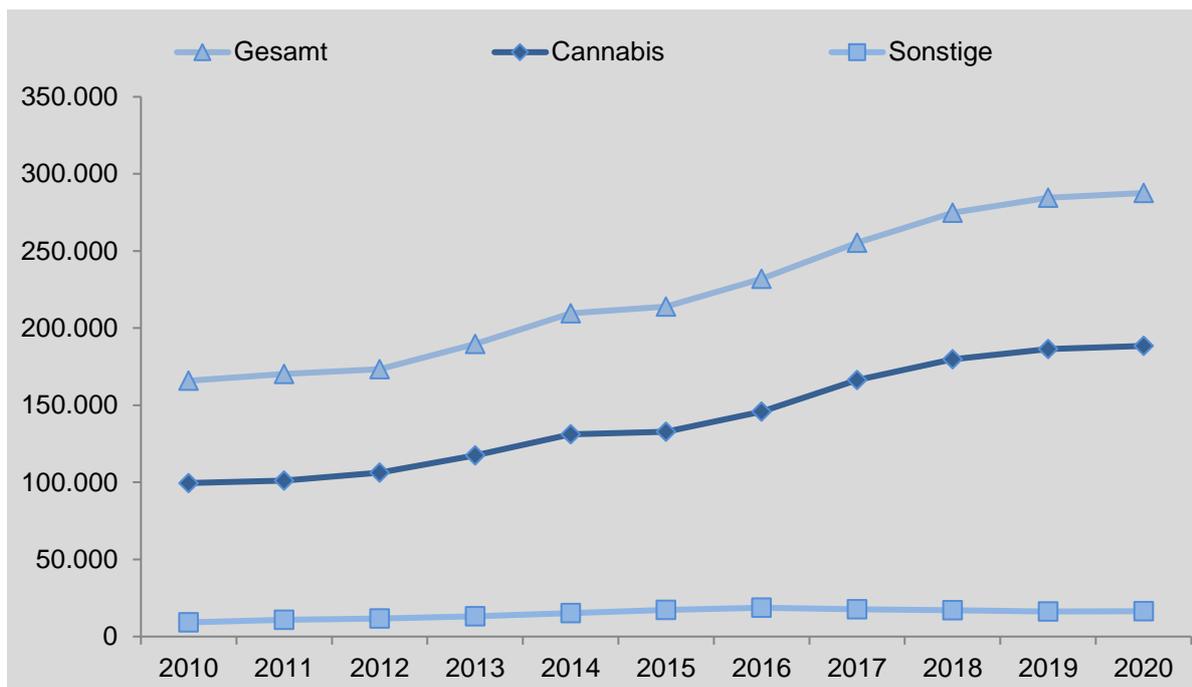
Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Konsumdelikte insgesamt um 1,1 % gestiegen und liegt 2020 bei 287.592 Delikten (2019: 284.603 Delikte). Der Anstieg der letzten Jahre (+34,5 % zu 2015) setzt sich weiter fort. Nach wie vor macht Cannabis (65,5 %) den größten Anteil der konsumnahen Delikte mit 188.453 Delikten aus und ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 % angestiegen (2019: 186.455 Delikte). Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der konsumnahen Delikte mit Methamphetamin (+19,7 %; 2020: 11.743 Delikte; 2019: 9.807 Delikte), LSD (+7,3 %; 2020: 739 Delikte; 2019: 689 Delikte), Kokain einschließlich Crack

(+5,7 %; 2020: 18.756 Delikte; 2019: 17.749 Delikte) sowie sonstige Betäubungsmittel (+0,9 %; 2020: 1643,7 Delikte; 2019: 16.297 Delikte). Gesunken ist die Zahl der konsumnahen Delikte für Ecstasy (-11,7 %; 2020: 7.843 Delikte; 2019: 8.881 Delikte), NPS (-5,8 %; 2020: 3.421 Delikte; 2019: 3.633 Delikte), Heroin (-5,5 %; 2020: 8.100; 2019: 8.572 Delikte) und Amphetamin (-1,3 %; 2020: 32.100 Delikte; 2019: 32.529 Delikte).

Tabelle 11 1-, 5- und 10-Jahrestrends in Prozent

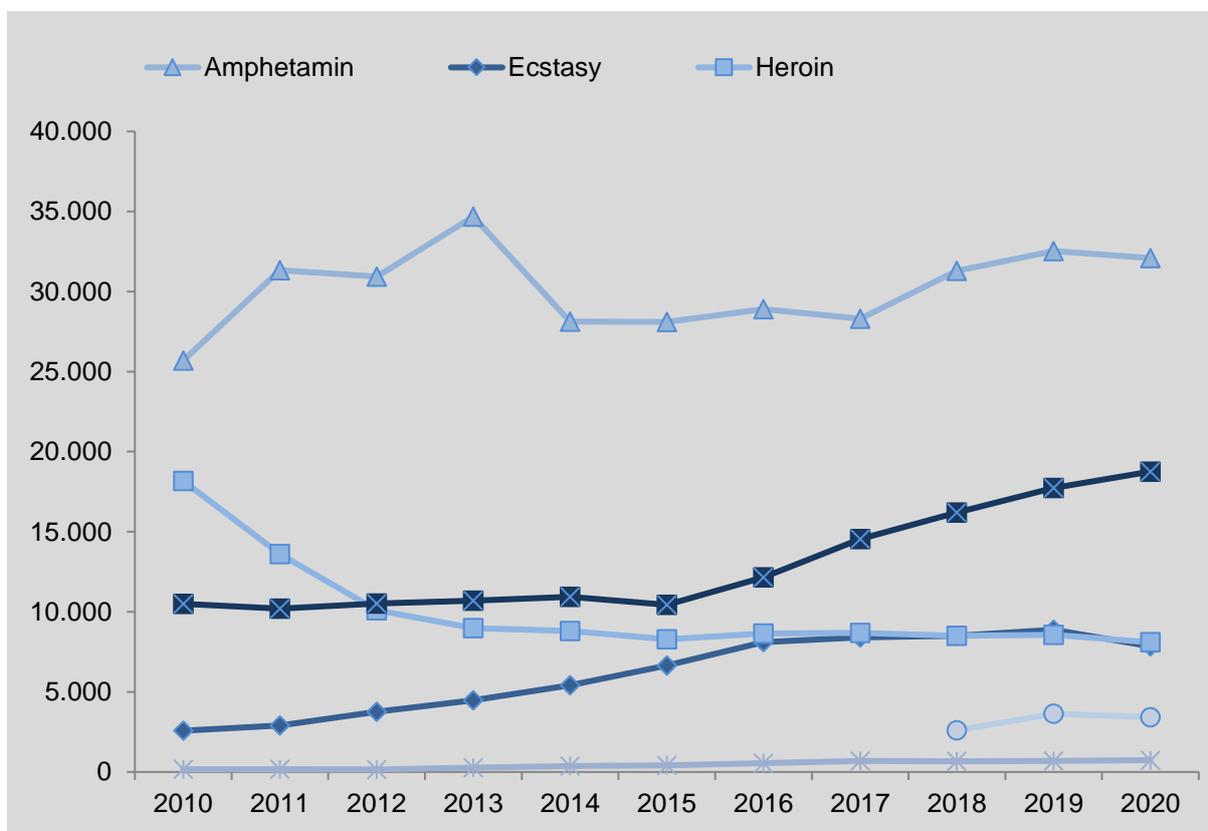
	Veränderung 2019-2020	Veränderung 2015-2020	Veränderung 2010-2020
Cannabis u. Zubereitungen	+1,1%	+42 %	+89,3%
Heroin	-5,5%	-2,2%	-55,4%
Kokain einschl. Crack	+5,7%	+79,6%	+78,7%
LSD	+7,3%	+83,8%	+356,2%
Ecstasy	-11,7%	+18,1%	+204,35%
Amphetamin u. Derivate	-1,3%	+14,3%	+24,9%
Methamphetamin	+19,7%	--	--
NPS	-5,8%	--	--
Sonstige BTM	+0,9%	-5,3%	+78,4%
Gesamt	+1,1%	+34,5%	+73,4%

(Bundeskriminalamt (BKA), 2021)



(Bundeskriminalamt (BKA), 2021)

Abbildung 10 Entwicklung von Konsumdelikten in Verbindung mit Cannabis und sonstigen BtM (2010 - 2020)



(Bundeskriminalamt (BKA), 2021)

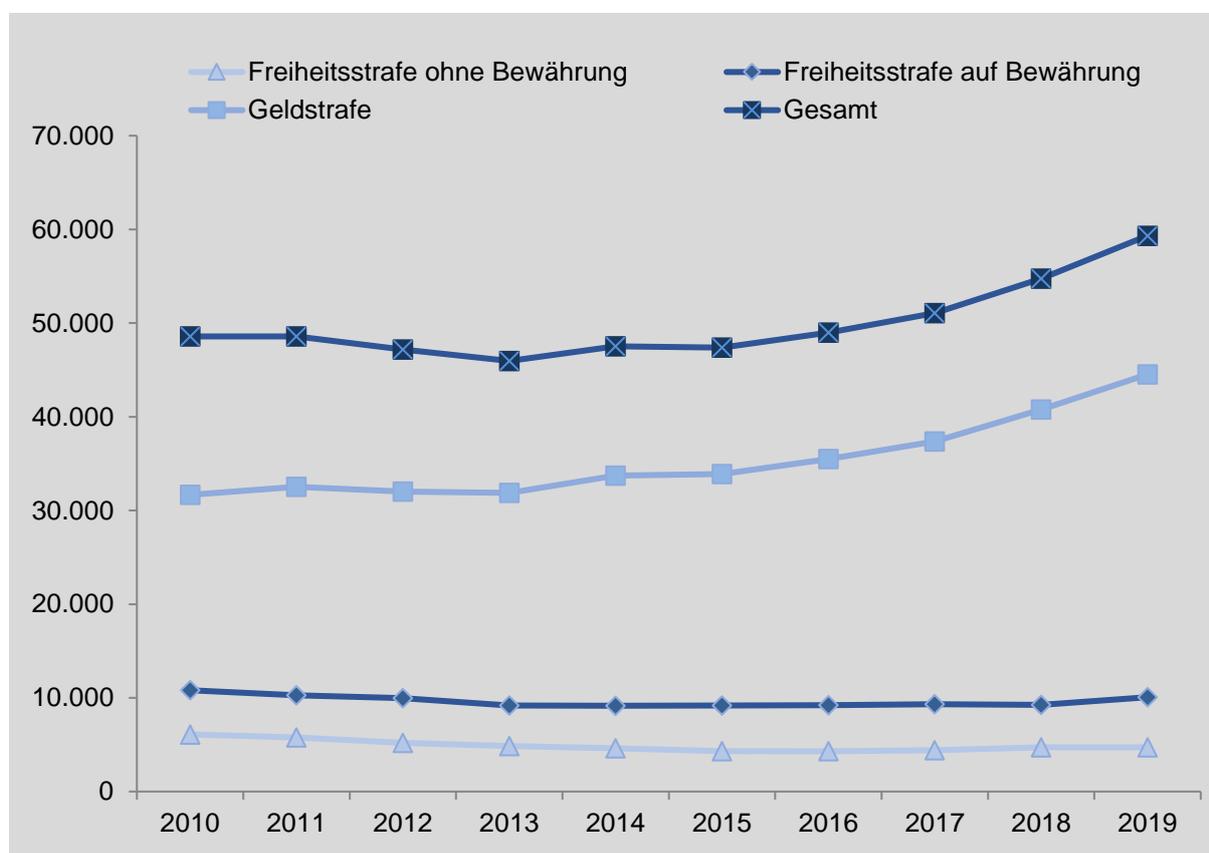
Abbildung 11 Entwicklung von Konsumdelikten in Verbindung mit weiteren Substanzen (2010 - 2020)

2.3.3 Erstauffällige Konsumenten und Konsumentinnen harter Drogen (EKhD)

Durch die oben bereits beschriebene Umstellung der Erfassungsmodalitäten können seit dem Jahr 2016 keine Angaben zu Erstauffälligen Konsumenten und Konsumentinnen gemacht werden. Die Darstellung der aktuellsten bekannten Zahlen ist im Workbook Drogenmärkte & Kriminalität 2016 zu finden (Schulte et al., 2016).

2.3.4 Verurteilungen nach dem Betäubungsmittelgesetz

Nach kaum einer Veränderung in den Jahren 2010 (48.572 Verurteilungen) und 2015 (47.380 Verurteilungen) und einem Anstieg in den Jahren 2016 (48.983) und 2017 (51.073) ist die Gesamtzahl der Verurteilungen nach dem BtMG seither stetig gestiegen und wird für das Jahr 2019 auf ein Rekordhoch von 59.325 Verurteilungen beziffert. Die Entwicklung der Zahl der Verurteilungen ist in Abbildung 12 dargestellt.



(Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021a)

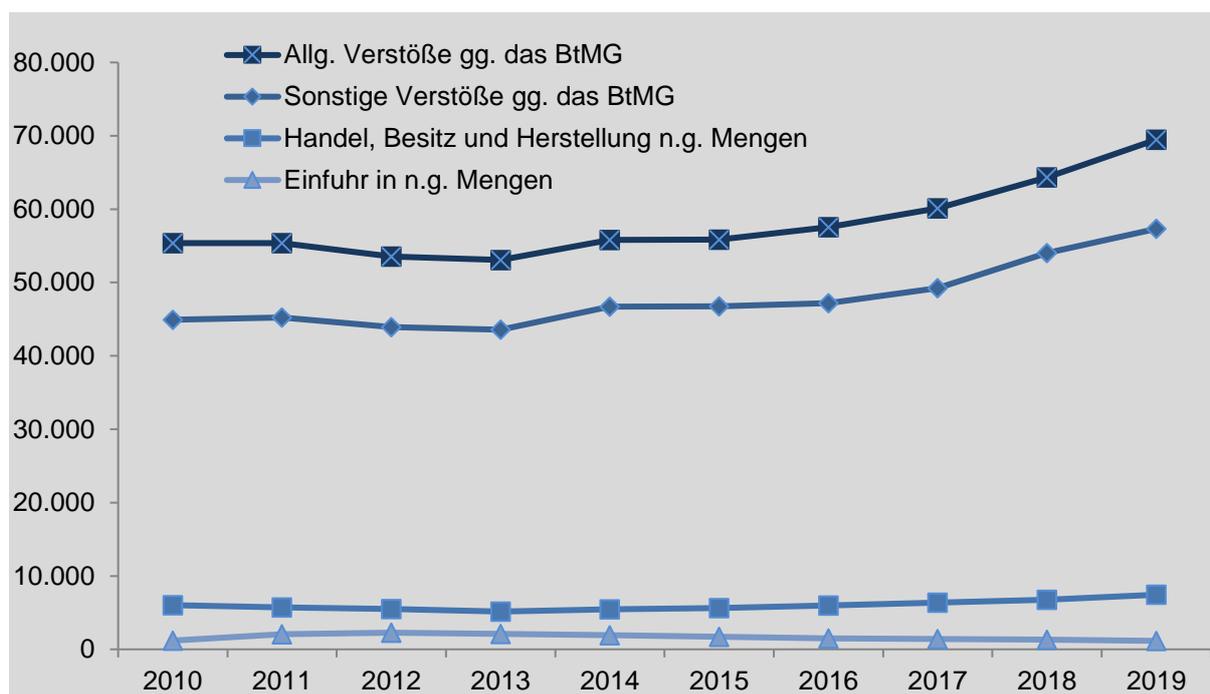
Abbildung 12 Entwicklung der Zahl der Verurteilungen nach Art der Strafe seit 2010

Die meisten Verurteilungen belaufen sich auch im Jahr 2019 nach wie vor auf Geldstrafen (44.527 Geldstrafen; 75 %). Die Freiheitsstrafen belaufen sich zum größten Teil auf Bewährungsstrafen (10.063; 68 % aller Freiheitsstrafen). Der Anteil von Freiheitsstrafen aller Verurteilten nach BtMG insgesamt ging in den letzten zehn Jahren stark zurück (2019: 24,9 %; 2005: 41,5 % aller Verurteilungen). Hierbei sank der Anteil von Freiheitsstrafen ohne Bewäh-

rung am stärksten (2005: 15,7 %; 2019: 8 % aller Verurteilungen). Geldstrafen hingegen nahmen seit 2005 auch anteilig stetig zu (2005: 58,4 %; 2019: 75 % aller Verurteilungen).

Im kurzzeitigen Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtzahl der Verurteilungen nach dem Betäubungsmittelgesetz um 8 % gestiegen (2019: 69.471; 2018: 64.350 Delikte). Die Verurteilungen wegen illegalem Handel, Besitz oder Herstellung in nicht geringen Mengen stiegen im gleichen Zeitraum um 9,9 % an (2019: 7.441; 2018: 6.771 Delikte), während die Anzahl der für die illegale Einfuhr von BtM in nicht geringer Menge Verurteilten um -12,9 % gesunken ist (2019: 1.151; 2018: 1.321 Delikte).

Die Verteilung über die verschiedenen Straftaten schwankte je nach Delikt über die letzten zehn Jahre unterschiedlich stark (Abbildung 13). Im Bereich der illegalen Einfuhr von BtM in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4) ist im Vergleich zu 2010 ein Rückgang von -1,6 % zu verzeichnen (2019: 1.150 Delikte; 2010: 1.169 Delikte). Bei illegalem Handel, Besitz oder Herstellung von BtMG in nicht geringer Menge (§ 29a Abs. 1 Nr. 2) wurde 2019 mit 7.441 erfassten Delikten ein erneuter Höchststand erreicht. Im Vergleich zu vor zehn Jahren (2010: 6.040 Delikte) bedeutet dies eine Zunahme von +23,2 %. Die unter § 29 Abs. 1 fallenden Sonstigen Verstöße machen nach wie vor den größten Teil der Verurteilungen nach dem BtMG aus und haben sich ebenfalls auf einen Höchstwert (57.318 Delikte) gesteigert. Dies bedeutet eine Steigerung um +27,6 % im Vergleich zu 2010 (44.920 Delikte).



(Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020b)

Abbildung 13 Verurteilungen nach dem BtMG seit 2010

2.4 Andere Kriminalität im Zusammenhang mit Drogen – Trends

Verkehrsunfälle

Bezüglich der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle mit Personenschaden ist die Zahl der Unfälle 2020 (264.449 Unfälle) im Vergleich zum Vorjahr um -13,5 % gesunken (Tabelle 12). 13.003 Unfälle unter Einfluss von Alkohol wurden gemeldet und es kann somit ein Abfall der Zahlen im Vergleich zu 2019 (13.949 Unfälle) verzeichnet werden. Anteilig an allen Unfällen mit Personenschäden machen sie 4,9 % aus und sind somit etwas mehr als im Vorjahr (2019: 3,8 %).

Fahrzeugführerinnen und -führer unter Einfluss anderer berauschender Mittel sind in ihrer Gesamtzahl im Jahr 2020 auf 2.393 Fälle (+7 Fälle im Vergleich zum Vorjahr) geringfügig gestiegen, machen aber weiterhin, ähnlich wie in den vergangenen Jahren, nur 0,9 % (2019: 0,8 %) aller Beteiligten aus (Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021b). Als andere berauschende Mittel gelten dabei diejenigen, deren Wirkungen psychoaktiv sind und welche die intellektuellen und motorischen Fähigkeiten und das Hemmungsvermögen beeinträchtigen. Grundsätzlich fallen Medikamente nicht unter andere berauschende Mittel im Sinn des § 316 StGB.

Tabelle 12 Drogenkonsum und Fahrzeugverkehrsunfälle, personenbezogene Ursachen

	Unfälle mit Personenschaden	Fehlverhalten der Fahrzeugführer	Unfälle unter Einfluss von Alkohol	Unfälle unter Einfluss anderer berauschender Mittel
2006	327.984	403.886	20.685	1.320
2007	335.845	410.496	20.785	1.356
2008	320.641	388.181	19.603	1.440
2009	310.806	377.733	17.434	1.281
2010	288.297	350.323	15.070	1.151
2011	306.266	371.821	15.898	1.392
2012	299.637	362.993	15.130	1.393
2013	291.105	350.381	13.980	1.350
2014	302.435	361.935	13.612	1.509
2015	305.659	366.448	13.239	1.641
2016	308.145	369.242	13.403	1.809
2017	302.656	360.736	13.343	1.961
2018	308.721	368.305	13.934	2.287
2019	300.143	368.559	13.949	2.386
2020	264.499	310.853	13.003	2.393

(Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021b)

3 NEUE ENTWICKLUNGEN

3.1 Neue Entwicklungen

Um besser gegen NPS vorgehen zu können, hat das Bundesgesundheitsministerium mit dem Gesetz zur Bekämpfung der Verbreitung neuer psychoaktiver Stoffe (Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz, NpSG) ein eigenständiges Gesetz mit einem neuen Ansatz geschaffen. Dieses Gesetz ist am 26. November 2016 in Kraft getreten. Seit dem Bericht aus dem Jahr 2019 zum Thema Drogenmärkte und Kriminalität (Schneider et al., 2019) sind die Daten zu NPS in das WB Drogenmärkte und Kriminalität aufgenommen.

4 QUELLEN UND METHODIK

4.1 Quellen

- Bundeskriminalamt (BKA) (2021). Polizeiliche Kriminalstatistik. Tabelle 1: Fallentwicklung und Aufklärung der Straftaten/-gruppen, BKA, Wiesbaden.
- Burhoff, D. (2006). Praktische Fragen der Drogenfahrt nach § 24a Abs. 2 StVG. http://www.burhoff.de/insert/?/veroeff/aufsatz/zap_f9_s781.htm [Online]. [Accessed 14.06.2021].
- Lahusen, H., Martens, M.-S. & Neumann-Runde, E. (2020). Suchthilfe in Hamburg. Statusbericht 2019 der Hamburger Basisdatendokumentation in der ambulanten Suchthilfe und der Eingliederungshilfe, BADO e.V., Hamburg.
- Musshoff, F., Große Hokamp, E., Bott, U. & Madea, B. (2014). Performance evaluation of on-site oral fluid drug screening devices in normal police procedure in Germany. Forensic Science International, 238, 120-124 DOI: 10.1016/j.forsciint.2014.02.005.
- Schneider, F., Dammer, E., Pfeiffer-Gerschel, T., Bartsch, G. & Friedrich, M. (2018). Bericht 2018 des nationalen REITOX-Knotenpunkts an die EBDD (Datenjahr 2017/2018). Deutschland, Workbook Drogenmärkte und Kriminalität, DBDD, München.
- Schneider, F., Pfeiffer-Gerschel, T., Neumeier, E., Tönsmeise, C. & Friedrich, M. (2019). Bericht 2019 des nationalen REITOX-Knotenpunkts an die EMCDDA (Datenjahr 2018/2019). Deutschland, Workbook Gefängnis, DBDD, München.
- Schulte, L., Dammer, E., Karachaliou, K., Pfeiffer-Gerschel, T., Budde, A. & Rummel, C. (2016). Bericht 2016 des nationalen REITOX-Knotenpunkts an die EBDD. Deutschland. Workbook Drogenmärkte und Kriminalität, DBDD, München.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2020a). Rechtspflege. Strafverfolgung 2019. Fachserie 10, Reihe 3, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2020b). Rechtspflege. Strafvollzug - Demographische und kriminologische Merkmale der Strafgefangenen zum Stichtag 31.03.2019 Fachserie 10, Reihe 4.1, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021a). Rechtspflege. Bestand der Gefangenen und Verwahrten in den deutschen Justizvollzugsanstalten nach ihrer Unterbringung auf Haftplätzen des geschlossenen und offenen Vollzugs, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021b). Verkehr. Zeitreihen. 2020. Fachserie 8, Reihe 7, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden.

4.2 Methodik

Statistisches Bundesamt

Rechtspflege

Die Datenerhebung des Statistischen Bundesamts wird von den Justizverwaltungen der Länder für die Berichtsstellen angeordnet. Für die Strafverfolgungsstatistik gibt es keine Rechtsgrundlage auf EU- und Bundesebene. Die Ein- und Durchführung der Strafverfolgungsstatistik basiert auf bundeseinheitlichen Verwaltungsanordnungen der Länder. Das Statistische Bundesamt stellt die Länderergebnisse aus der Strafverfolgungsstatistik zu einem Bundesergebnis zusammen. Die Verwaltungsdaten der Strafvollstreckungsbehörden, auf denen die Strafverfolgungsstatistik basiert, werden nach rechtskräftigem Abschluss des Straf- bzw. Strafbefehlsverfahrens aus den Verfahrensakten entnommen und in der Regel nach Abschluss eines Kalendermonats an das zuständige Statistische Landesamt übersandt.

Bei der Strafverfolgungsstatistik handelt es sich um eine Vollerhebung, in der die vollständige Datenerhebung der Berichtsstellen erfolgt. Es müssen daher keine Schätzungen von fehlenden Daten – bzw. Berichtsstellen – vorgenommen werden.

Verkehrsunfälle

Rechtsgrundlage für die Zusammenstellung der vorliegenden Ergebnisse ist das "Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle" vom 15. Juni 1990 (BGBl. I 1990 S. 1078 ff), zuletzt geändert durch das erste Gesetz zur Änderung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes vom 23. November 1994 (BGBl. I S. 3491) sowie die Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden im Sinne des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes vom 21. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3970), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung zur Änderung der Anlage zu § 24a des Straßenverkehrsgesetzes und anderer Vorschriften vom 6. Juni 2007 (BGBl. I S. 1047).

Danach wird über Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind, eine Bundesstatistik geführt.

Auskunftspflichtig sind die Polizeidienststellen, deren Beamte und Beamtinnen den Unfall aufgenommen haben. Daraus folgt, dass die Statistik nur solche Unfälle erfasst, zu denen die Polizei herangezogen wurde. Grundlage für die Statistik der Straßenverkehrsunfälle sind die auf Datenträgern übergebenen Angaben der Verkehrsunfallanzeigen sowie die Meldungen über die übrigen Sachschadensunfälle, die entsprechend dem Gesetz nur zahlenmäßig nach der Ortslage erfasst werden.

Bundeskriminalamt (BKA)

Das BKA erstellt das Bundeslagebild Rauschgift, eine jährliche Zusammenfassung der aktuellen polizeilichen Erkenntnisse zur Lage und Entwicklung der Rauschgiftkriminalität in Deutschland.

Des Weiteren veröffentlicht das Bundeskriminalamt jährlich die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS), in welcher die einzelnen Strafbestände nach kodierten Schlüsseln aufbereitet sind. Aus diesen berechnet die DBDD die einzelnen Strafbestände für verschiedene Substanzen.

5 TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1	Preise verschiedener Drogen in Klein- und Großmengen (€/kg), 2020.....	9
Tabelle 2	Preise verschiedener Drogen im Straßenhandel (€/g), 2020.....	9
Tabelle 3	Entwicklung durchschnittlicher Rauschgiftpreise im Straßenhandel (€/g)	20
Tabelle 4	Prozentuale Veränderung der Preise im Straßenhandel	20
Tabelle 5	Entwicklung durchschnittlicher RG-Preise im Großhandel (€/kg) (0,5 bis <1,5 kg bzw. 500 bis <1.500 KE)	21
Tabelle 6	Prozentuale Entwicklung durchschnittlicher RG-Preise im Großhandel (€/kg) (0,5 bis <1,5 kg bzw. 500 bis <1.500 KE)	21
Tabelle 7	Entwicklung durchschnittlicher Rauschgiftpreise im Großhandel (€/kg) (1,5 bis <10 kg bzw. 1.500 bis <10.000 KE)	22
Tabelle 8	Prozentuale Entwicklung durchschnittlicher Rauschgiftpreise im Großhandel (€/kg) (1,5 bis <10 kg bzw. 1.500 bis <10.000 KE)	22
Tabelle 9	Entwicklung durchschnittlicher Rauschgiftpreise im Großhandel (€/kg) (10 bis < 100 kg bzw. 10.000 bis < 100.000 KE)	23
Tabelle 10	Prozentuale Entwicklung durchschnittlicher Rauschgiftpreise im Großhandel (€/kg) (10 bis < 100 kg bzw. 10.000 bis < 100.000 KE).....	23
Tabelle 11	1-, 5- und 10-Jahrestrends in Prozent	30
Tabelle 12	Drogenkonsum und Fahrzeugverkehrsunfälle, personenbezogene Ursachen	34

6 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1	Anteil der Verurteilungen wegen BtM in verschiedenen Gruppen von Straftäterinnen und Straftätern 2010 - 2019	15
Abbildung 2	Anzahl der sichergestellten Rauschgiftlabore 2011 - 2020.....	19
Abbildung 3	Wirkstoffgehalte von Heroin, Kokain, Amphetamin und Methamphetamin 2011 - 2020 in Prozent.....	25
Abbildung 4	Wirkstoffgehalt von MDMA 2011 - 2020 in mg / Tabl.....	25
Abbildung 5	Wirkstoffgehalt von Cannabis 2011 - 2020 in Prozent.....	26
Abbildung 6	Entwicklung der Rauschgiftdelikte 2010 - 2020	27
Abbildung 7	Entwicklung der Beschaffungskriminalität 2010 - 2020.....	28
Abbildung 8	Entwicklung von Handels- und Schmuggeldelikten (2010 - 2020), Anteile nach Drogen	29

Abbildung 9	Entwicklung von Handelsdelikten (2010 - 2020), absolute Zahlen.....	29
Abbildung 10	Entwicklung von Konsumdelikten in Verbindung mit Cannabis und sonstigen BtM (2010 - 2020)	31
Abbildung 11	Entwicklung von Konsumdelikten in Verbindung mit weiteren Substanzen (2010 - 2020).....	31
Abbildung 12	Entwicklung der Zahl der Verurteilungen nach Art der Strafe seit 2010	32
Abbildung 13	Verurteilungen nach dem BtMG seit 2010.....	33